Nr. 95. — Mittwoch, 24. April. — 1901

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,20 [?] Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 62 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Branntweinsteuer.

Das Süßstoffgesetz soll zugleich dem Fiscus und der Zuckerindustrie Nutzen bringen, jenem, indem es Mehreinnahmen abwirft, dieser, indem es die Concurrenz des Sacharins verringert. Vom Branntweinsteuergesetz dagegen erwartet der Fiscus nichts, die Branntweinindustrie alles, wenigstens soweit sie in der Centrale für Verwerthung des Spiritus vereinigt ist. Der Bundesrath hält es für seine Aufgabe, regelnd in die Verhältnisse der Production und Preisbildung für Branntwein einzugreifen; er will den Preis für Trinkbranntwein durch Minderung des Angebots steigern, den für denaturirten Spiritus durch Mehrung des Angebots drücken und die jetzigen Besitzer von Brennereien gegen die künftigen Begründer neuer Brennereien schützen.

Die Mittel, die hierzu angewendet werden sollen, sind dreifacher Art. Zunächst will der Bundesrath die Genossenschaftsbrennereien, „die überwiegend im gewerblichen Interesse begründet und betrieben werden“, bei der Zumessung der zu dem niedrigeren Steuersatz herzustellenden Branntweinmenge ungünstiger behandeln als andere Brennereien. Wie viel Contingent dieselben bekommen sollen, ja ob sie überhaupt eines Contingentes würdig sind, entscheidet er allein. Landwirthe, deren für die Veranlagung in Betracht kommender Grundbesitz zu klein ist, würden danach der Vortheile der Brennerei verlustig gehen, ebenso solche, die von den Brennereien zu weit entfernt wohnen, als daß die Schlempe zu ihnen noch in warmem Zustand hingeschafft werden könnte. Also zu lesen in den Motiven des Gesetzentwurfs. Noch andere Fälle werden vorgesehen, in denen der Bundesrath seine Befugniß, besondere Bestimmungen zu erlassen, anwenden dürfte. Damit wird der Bundesrath Herr über alle Genossenschaftsbrennereien, kann der einen mehr, der anderen weniger Vortheile zuwenden, kann schalten und walten, wie es ihm beliebt. Der Zweck ist klar: man will die Begründung neuer Betriebe verhindern. Wer Brennereitheilhaber ist, der findet Gnade; wer Brennereitheilhaber werden will, hat den Unmuth des Bundesrathes zu gewärtigen.

Ein ähnlicher Gedanke liegt dem zweiten Vorschlag des Entwurfs zu Grunde. Danach soll bei einer Neubetheiligung am Contingent oder einer Contingentserhöhung die in Rechnung zu stellende Branntweinmenge herabgesetzt werden, für landwirthschaftliche Brennereien um 30 000, für Materialbrennereien um 3000 Liter. Also wieder ein Damm gegen Gründung neuer und Erweiterung bestehender Betriebe.

Die gründlichste Einschränkung des Angebots für Trinkbranntwein aber enthält der dritte und wichtigste Absatz des Gesetzentwurfs. Der Bundesrath verlangt die Vollmacht, alljährlich die Branntweinmenge zu bestimmen, welche der vollständigen Denaturirung zu unterwerfen ist, und den Brenner mit einer Straffsteuer von 15 Mk. pro Hectoliter zu belegen, der sich dem Zwang entzieht. Außerdem aber beansprucht der Bundesrath die Befugniß, die getroffene Bestimmung während des Betriebsjahres auch wieder abzuändern und das Denaturirungsquantum wieder zu verkleinern. Das alles, um die Menge des zu gewerblichen Zwecken verwendbaren steuerfreien Branntweins zu vermehren, den Preis in Folge des gestiegenen Angebots herabzudrücken und dadurch den Verbrauch des denaturirten Branntweins zu erweitern. Dahinter steht dann noch der Plan, den Petroleumzoll heraufzusetzen, damit der Brennspiritus immer concurrenzfähiger wird.

Die Idee rührt von den Leitern des Spiritusringes her und fand vor allem bei Herrn v. Miquel Anklang, der die anfangs innerhalb des Bundesraths und namentlich auf süddeutscher Seite aufgetretenen Bedenken zu beschwichtigen wußte. Denken wir sie uns durchgeführt, dann ist der Bundesrath glücklich der Sachwalter eines Interessentenringes geworden und begünstigt, wider Willen natürlich, dessen Speculationen. Berathen durch die Sachverständigen — und das sind die bekannten Persönlichkeiten, welche jetzt schon in den Reichsämtern aus- und eingehen — setzt der Bundesrath das Quantum fest, das dem Markt für Trinkbranntwein entzogen werden soll. Daraufhin steigen selbstverständlich für Trinkbranntwein die Preise, und der Ring verzeichnet glänzende Einnahmen. Stellt sich nachher heraus, daß das Quantum zu hoch gegriffen war, so wird es erniedrigt, und die Preise fallen. Die Ringangehörigen sind dabei insofern gegenüber den Ringfreien im Vortheil, als jene vorher wissen, was geschehen wird, und diese nicht. Jene können also die günstige Conjunctur für ihre Abschlüsse rechtzeitig benutzen, während diese in ihrer Unkenntniß der Intentionen daneben greifen. Darin liegt die — unbeabsichtigte — Bevorzugung des Ringes, welche, wenn alles so geht, wie die treibenden Kräfte wünschen, zuletzt zu einer Monopolstellung des Ringes führen muß. Hat der Ring aber einmal die unumschränkte Herrschaft, dann wird er sie auch zu gebrauchen wissen. Er dictirt die Preise und die Verbraucher haben sich zu fügen.

Wer aber sind die Verbraucher? Das sind die Millionen, welche zu wenig besitzen oder erwerben, um sich Bier oder Wein zu kaufen. Unter ihnen stehen in erster Linie die Landleute, Tagelöhner, die sich den Branntwein kaufen, und bäuerliche Besitzer, die ihn für sie kaufen. Sie alle haben von den künstlich gesteigerten Preisen Schaden. Schon jetzt beträgt die Steuer mehr als das Dreifache des Werthes, dann aber steigt der Preis noch höher, und damit wächst die Belastung derer, die unter unseren indirecten Steuern ohnedies unverhältnißmäßig leiden.

Aber vielleicht ist der Plan selbst vom Standpunkt derer, die ihn ausgesonnen haben, gar nicht so klug, als sie glauben. Wie, wenn die für den gewerblichen Verbrauch bestimmte Menge unverkäuflich bleibt? Dann wachsen die Bestände und drücken auf den Preis. Möglicherweise tröstet man sich mit der Hoffnung, daß dann die Gesetzgebung von neuem eingreift und das letzte Stadium erreicht wird — das Monopol. Aber gerade dieses Endziel zeigt die Gefahr, der wir entgegengehen.

Der Grundfehler des Entwurfs liegt darin, daß er die Ursache des Uebelstandes nicht beseitigt, sondern verstärkt. Die Ursache ist der Ring — der hat die Preise hinaufgetrieben, und die hinaufgetriebenen Preise haben den Anreiz zu einer Erweiterung der Production geboten, die die Rentabilität in Frage stellt. Statt dem Ringe die bisher gewährte Gunst zu entziehen, macht man ihn allmächtig und verhindert auf diese Weise, daß die natürliche Wechselwirkung von Angebot und Nachfrage Platz greift, welche, wie für alle übrigen Gewerbe, so auch für die Branntweinbrennerei die Vorbedingung der Gesundung ist.

Reichstag.

Berlin, 22. April.

Die heute vorgenommene erste Berathung des **Süßstoffgesetzes** ergab, daß die große Mehrheit des Hauses dasselbe annehmen wird.

Es traten für die Vorlage ein die Abgg. Graf **Kanitz** (cons.) und **Rösicke-Kaiserslautern** (Bund der Landwirthe), nach deren Ansicht die Regierung noch fester hätte zugreifen müssen, während der Centrumsabgeordnete **Speck**, ebenfalls ein Anhänger des Gesetzes, doch zugeben mußte, daß einem Theile seiner Freunde der Steuersatz von 80 Mk. vielleicht etwas zu hoch erscheint. Namens der Nationalliberalen erklärte sich der Abg. **Paasche** für das Gesetz. Seitens der Opposition sprachen der Abg. **Wurm** (Soc.), der das Sacharin als Würze des armen Mannes bezeichnete, der Abg. **Eickhoff** (freis. Volksp.), der die Vorlage als ein Ausnahmegesetz zu Gunsten der Zuckerindustrie bekämpfte, und **Schrader** (freis. Ver.), der ausführte, das Gesetz habe den Zweck, zu Gunsten einer älteren Industrie eine neue zu unterdrücken. Die vorgeschlagenen Verkehrsbeschränkungen seien undurchführbar und beförderten geradezu die Spionage. Beschränke man die Verkaufserlaubniß auf wenige Personen, so komme das einem Verbote gleich. Die Billigkeit des Sacharins würde die ärmeren Volkskreise an den Genuß von Süßstoffen gewöhnen; sie würden dann zum Zucker übergehen.

Die Vorlage wurde einer Commission überwiesen. Morgen steht die Branntweinsteuernovelle auf der Tagesordnung.

Politische Tagesschau.

Danzig, 23. April.

Die „Bierschlange“

wird immer wieder ihr drohendes Haupt erheben! An dieses Wort des Grafen Posadowsky aus dem Jahre 1895 ist man dieser Tage wieder erinnert worden, als die Nachricht von einer Erhöhung der Biersteuer auftauchte. Das officiöse Dementi ist, wie zu erwaren war, nicht ausgeblieben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt nämlich folgende Notiz:

„In verschiedenen Tagesblättern ist davon die Rede, daß zur Deckung der im Reiche bevorstehenden Steigerung der Haushaltsbedürfnisse die Erhöhung der norddeutschen Biersteuer geplant werde. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß eine Berathung oder gar Verständigung unter den verbündeten Regierungen darüber, in welcher Weise der schon für das nächste Etatsjahr zu erwartende beträchtliche Mehrbedarf im Reichshaushalt zu beschaffen wäre, noch nicht stattgefunden hat. Die in dieser Beziehung umlaufenden Gerüchte über Steuerprojecte entbehren somit der Begründung.“

Somit wäre die Nachricht mindestens „verfrüht“. Warten wir also in Geduld ab, was die verbündeten Regierungen beschließen werden.

Die Untersuchung gegen Weiland.

Durch die Blätter ist kürzlich eine Andeutung gegangen, als ob die Acten über die Untersuchung gegen Weiland in Bremen bereits an das Reichsgericht gegangen seien. Dies kann aus dem einfachen Grunde nicht richtig sein, weil die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen wurde. Zur Voruntersuchung gehört auch die ärztliche Begutachtung des Geisteszustandes des Weiland. Die Aerzte haben, wie die „Nat.-lib. Corresp.“ erfährt, ihr Gutachten noch nicht abgegeben.

Anarchistisches Complot?

Zu der Nachricht der Entdeckung eines anarchistischen Complots zur Ermordung des deutschen Kaisers und des Zaren in Rosario in Argentinien erhält das „Berl. Tgbl.“ aus Newyork folgendes Telegramm:

Die Polizei in Rosario hat die Beschlagnahme der anarchistischen Briefschaften auf Veranlassung des deutschen Consuls bewirkt, welcher auf Weisung aus Berlin gehandelt haben soll. Derselbe habe ein Berliner Telegramm erhalten, worin ihm mitgetheilt sei, daß die Berliner Polizei den Plan eines Attentates gegen den Kaiser entdeckt habe, dessen Spuren auf die Anarchisten in Argentinien zurückführten. Ein gewisser Romagnori wäre in Berlin verhaftet worden, dessen Papiere erwiesen hätten, daß er auf Befehle aus Paterson handle. Sie enthüllten auch die Existenz einer ausgedehnten Anarchistengesellschaft in der Provinz Rosario und Santa Fé; in Paterson war hierüber nichts zu ermitteln. Die Freunde Romagnoris behaupten, daß er in den letzten fünf Jahren weder in Deutschland noch in Südamerika gewesen sei.

In Berlin ist auch von einer Verhaftung des Anarchisten Romagnori nichts bekannt geworden. Dagegen war allerdings gemeldet worden, daß auf ihn gefahndet werde.

Die englischen Zölle.

Der Secretär des englischen Zollamtes hat den Mitgliedern der Börse in Newcastle auf ihre Petition an den Schatzkanzler telegraphisch erwidert, daß letzterer thatsächlich Willens sei, eine zeitweise Berücksichtigung derjenigen Contracte auf **Lieferung von Kohlen** in Erwägung zu ziehen, welche **vor dem 19. April** mit Abnehmern im Ausland abgeschlossen seien und die nicht ohne bedeutende Verluste ausgeführt werden könnten.

Die Versammlung der Delegirten der **Grubenvereine von Northumberland**, welche gestern in Newcastle stattfand, nahm eine Resolution an, in welcher der Entschluß ausgedrückt wird, mit den anderen Grubenvereinen zusammenzugehen, um das Kohlengeschäft Englands zum Stillstand zu bringen, wenn nicht der Kohlenausfuhrzoll wieder aufgehoben würde.

Kleine Erfolge in Südafrika

werden heute abermals von englischer Seite berichtet. So meldet Lord **Kitchener** aus Pretoria von Sonntag: Seit der letzten Meldung haben unsere Truppen **242 Gefangene** gemacht, 248 Gewehre, einige Munition, sowie Wagen und

---

(Nachdruck verboten.)

Die das Leben lieben.

Roman von **Klaus Rittland.**

34) (Fortsetzung.)

Dann gehörte zu des Professors Intimsten ein kinderloses Ehepaar, Dr. Blödau und Frau; er Schriftsteller, sie Malerin; er Schleswiger, halber Däne, sie Oesterreicherin; beide etwas fin de siècle, er ins Allzuburchgeistigte, sie ins Allzuderbe ausartend, er Spiritist, Mitarbeiter der „Sphinx“, den geistigen Blick auf das gerichtet, was jenseits der Bewußtseinsschwelle liegt, sie eine Anbeterin der unverhüllten Natur, besonders in ihrer niedrigsten Gestalt, selbst vor dem Ekelhaften nicht zurückschreckend, im Gassenschmutz Schönheiten entdeckend, ein keckes, frisches Talent; so lebten die Beiden in einer kleinen Wohnung am äußersten Ende von Charlottenburg, ein ungebundenes Garçonleben; rechts lag sein stimmungsvoll bläulich verdunkeltes Arbeitszimmer, links ihr kahles Atelier, dazwischen der sogenannte Salon. Gespeist wurde im Restaurant.

„Ja, aber wo schlafen Sie denn?“ hatte Gisela neulich bei ihrem ersten Besuch die junge Frau Blödau gefragt. „Hier in diesem Salon“. Ohne Betten?“ Ein triumphirendes Lächeln. „Kennen Sie das Klappmöbel-System nicht?“ Und Gisela hatte mit Staunen die Umwandlung eines eleganten Vertikows in einen Waschtisch, und die eines Fauteuils in eine bequeme Bettstelle angesehen. Praktisch, nicht? Spart Zeit und Arbeitskräfte. Wir haben nämlich keine Dienstboten; nur einen unglücklichen Buben, der allmorgendlich als Aufwärter antritt, um die Stuben zu fegen und als Ableiter für etwaige schlechte Launen zu dienen. Ich bin nicht für die Wirthschafterei und mein Mann stimmt ganz mit mir überein.“

„Immer?“ hatte der Professor lächelnd gefragt und Gisela nachher erzählt, daß das Ehepaar die kleine Schwäche hätte, dann und wann den Rechtsanwalt mit Scheidungsgelüsten, „wegen unüberwindlicher Abneigung“ in Alarm zu versetzen. Dreimal schon wären sie zum Sühnetermin auf dem Amtsgericht gewesen, aber dann immer in schönster Eintracht wieder nach Hause gegangen; denn im Grunde hatten sie sich von Herzen lieb; die Scheidungsmanie wäre nur Temperamentssache.

Blödaus, Sonja Marikoff, Hans Schöning und noch eine kleine Zahl anderer junger Literaten und Künstler fanden sich allmonatlich zweimal in den schönen, gastlichen Räumen der Frau Asta Simon zusammen und der Professor spielte an diesen Empfangstagen den Hausherrn, wie er es auch eigentlich allein war, der diese bunte Gesellschaft zusammengebracht und seiner königlichen Freundin diesen kleinen Musenhof geschaffen hatte, auf den sie stolz war. Freilich hätte sie noch lieber ein paar anerkannte Berühmtheiten darunter gesehen. Des Professors Günstlinge waren alle eben erst aufsteigende Sterne. Aber gerade die interessirten ihn. Ein wunderliches Völkchen. Gisela konnte sich anfangs dazwischen nicht ganz zurechtfinden. Dem jungen Mädchen aus der Duodez-Residenz, welches bisher ausschließlich mit Beamten, Offizieren und anderen wohlgesitteten correcten Leuten der guten Durchschnitts-Gesellschaft verkehrt hatte, kam der hier herrschende freie Ton befremdlich vor. Er amüsirte sie, aber sie konnte noch nicht recht mit einstimmen. Wirklich sympathisch war ihr bis jetzt nur Sonja Marikoff, die originelle Russin, die sich ihr sofort in enthusiastischer Freundschafts-Aufwallung in die Arme geworfen hatte. Sonst liebte Gisela diese allzu demonstrativen Naturen durchaus nicht, aber bei Sonja quoll alles so sichtbar aus dem Herzen, trat in so rührend impulsiver, naiver Form zu Tage, daß man mit erwärmt wurde, man mochte wollen oder nicht.

Es war an einem Sonntag gegen Abend, als Gisela von einem Ausflug in die Hasenheide zurückkam, den sie mit Sonja und Hans Schöning gemacht hatte, um das Berliner Volk in seiner Festtags-Lustigkeit zu studiren. Etwas müde und abgespannt von dem Lärm und der vielen schlechten, schweiß-, tabak-, bier- und kuchenduftgeschwängerten Luft, stieg sie in ihr hohes Schlupfwinkelchen empor.

„Ein schwarzer Brief ist angekommen“, meldete Minna mit ängstlicher Stimme. „Oh, von Renate.“ Gisela erbrach das schwarzgeränderte Couvert und las. Wieder einer jener klagenden, verbitterten Briefe, wie Renate sie jetzt häufig schrieb. Armes Weib! Ja, Gisela hatte es wohl gefühlt, schon damals bei Joachim v. Koberitz's Beerdigung, daß die öffentliche Meinung Renate gerichtet hatte. Selbst die Feierlichkeit der Trauerhandlung hatte das nicht verbergen können. Wie ein eisiger Dunstkreis hatte es um die schöne Wittwe gelegen, der kein warmes Wort, keinen herzlichen Blick durchließ. Man reichte ihr wohl die Hand, man murmelte wohl das Nothwendige, aber Renate mußte es empfinden, so gut wie die theilnehmende Freundin es empfand: dem stillen Todten, den schreckverschüchterten Kindern galt alles Mitleid; für die schwarzumwallte Wittwe gab es kein Erbarmen, nur stumme Entrüstung. Die Welt feiert ja so gern moralische Autodafés. Wie hätte sie diese schöne Gelegenheit vorübergehen lassen? Armes Geschöpf! — — Und doch begriff Gisela die Freundin wieder einmal nicht. Weshalb mußte sie sich fortwährend den Ohrfeigen der öffentlichen Meinung aussetzen? Weshalb zog sie nicht nach Auersdorf zurück, ganz ihrer Pflicht, ihren Kindern lebend?

Lange saß Gisela über den Brief gebeugt. Es war so schwer, hier zu antworten.

Da wurde sie durch ein hastiges Klopfen unterbrochen und Onkel Weinbauer stürzte herein. „Kind, o Gott, denke dir — — ja, hast du denn auch die Nachricht schon bekommen?“ Mit einem Blick auf das schwarzgeränderte Couvert.

„Welche Nachricht?“ Erschrocken sprang sie auf, als sie sein verstörtes Gesicht bemerkte.

„Vom Kleinen.“

„Von“ — — Gisela fühlte, wie sie erblaßte.

„Seine Frau ist gestorben, — gestern.“

„Ah!“ — — Das Blut kehrte in Giselas Wangen zurück.

„Denke dir, das arme junge Geschöpf, nach nur viertägiger Krankheit, so plötzlich. Und was muß sie gelitten haben. Mein armer, armer Kleiner! „Hör' nur, Kind.“ Er setzte sich neben sie auf das altväterische Sopha und las ihr den kurzen, ergreifenden Bericht des Bruders vor, während ihm die Thränen über das hagere, bewegliche, kleine Gesicht herabrollten.

Gisela drückte schweigend seine Hand. Sie hätte so gerne etwas Theilnehmendes, Gutes gesagt. Aber es fiel ihr absolut nichts ein. Sie konnte sich sonst so gut in Anderer Gefühle versetzen, aber bei dieser Nachricht vermochte sie nichts zu empfinden, — absolut nichts. Höchstens — ach Gott nein, das wäre ja zu schlecht gewesen! — und dennoch — jetzt erst kam es ihr zum Bewußtsein, daß der Gedanke an die nüchterne, wohlweise kleine Frau immer etwas Störendes gewesen war in ihrem einseitigen Geistesverkehr mit Otto Weinbauer — etwas Unharmonisches, das nicht zu ihm paßte, eine Thatsache, die sie am liebsten hinweggedacht hätte. — —

„Sieh, Kind“, sagte der gute Professor, als er den Brief beendet hatte — „wenn ich ganz offen sein soll: ich habe wohl manchmal gedacht, sie sei doch nicht die Rechte für ihn gewesen, die Mimi. Sie liebte ihn freilich über alles, aber — Gott, sie reichte doch eben gar nicht an ihn heran. Vielleicht war's auch ein bischen Eifersucht von mir, weil die Heirath ihn mir entfremdet hatte. Aber schließlich, wenn ich auch nicht glaube, daß es eine Ehe im höchsten, edelsten Sinne gewesen ist, — lieb gehabt hat er die arme kleine Mimi doch. Und er mit seinem tiefen Gemüth! — — armer, armer Junge!“

Gisela sagte ein paar triviale Theilnahmsworte und dann bat der Professor, ob sie mit ihm hinunterkommen und ihm beim Packen helfen wolle, da Röschen heute unglücklicherweise nach Wannsee gefahren sei und er morgen mit dem Frühesten nach Leipzig abreisen müsse. „Nicht wahr, Liebling, und dann bestellst du mir heute Abend noch einen recht schönen großen Kranz mit zwei Palmenzweigen?“

Gisela packte den Koffer und bestellte den Kranz. Und spät in der Nacht, als alles besorgt war, stand sie noch lange Zeit am Fenster und träumte in die schwüle Großstadt-Sommernacht hinaus. Das Brausen der Straße klang heute so friedlich und sanft. Die Laternen strahlten so milde durch die dunstige Staub-Atmosphäre. Das ganze Leben kam Gisela heute so glatt und eben vor, als ob sich nothwendig jeder Mißklang in lautere Harmonie auflösen müßte.

Da fiel ihr Renate ein. Sie setzte sich an den Schreibtisch und schrieb noch spät nach Mitternacht einen langen, herzenswarmen, liebevollen Brief an die Freundin, einen Brief, der ihr noch vor wenigen Stunden nicht möglich gewesen wäre. Sie sah in diesem Augenblick nur die Unglückliche, Verlassene in Renaten — und sie mußte heute noch jemandem wohlthun.

(Fortsetzung folgt.)

Karren erbeutet. Eine Anzahl Boeren ergab sich freiwillig.

Pretoria, 22. April. (Tel.) Das Commando von Bockburg bestehend aus **106 Mann** mit Wagen und Gewehren, hat sich bei Middelburg **ergeben**.

Von sonstigen auf den Krieg bezüglichen Nachrichten sind die folgenden zu verzeichnen:

London, 23. April. (Tel.) Lord **Kitchener** meldet: **39 Compagnien** südafrikanischer Freiwilliger traten die **Heimreise an**.

Die Morgenblätter melden aus Standerton von gestern: Die **Gemahlin** des Boerengenerals **Botha** ist soeben von einem zweiten Besuche bei letzterem zurückgekehrt und scheint große **Friedenshoffnungen** zu hegen. Sie hat sich nach Pretoria begeben, um Lord Kitchener zu berichten.

Bombay, 22. April. (Tel.) Der Dampfer „Harwarden-Castle", mit gefangenen Boeren an Bord, ist heute früh hier eingetroffen.

Im holländischen Ministerium des Aeußern sind etwa **1100 Entschädigungsforderungen** von Niederländern eingegangen, die aus Südafrika ausgewiesen sind.

Zum ostasiatischen Kriege.

Ueber den **Brand** meldet der Generalfeldmarschall Graf **Waldersee** vom 20. April aus Peking: Die eingehendste **Untersuchung** schließt Brandstiftung im Winterpalast fast mit Sicherheit aus. Allen Anhaltspunkten nach hat sich das Feuer von einem eisernen, zum Wärmen von Speisen bestimmten Ofen in dem Anrichteraum neben meinem Speisezimmer auf die Papier- und Holzbekleidung der Wand trotz der schützenden Asbestplatte übertragen. General v. Schwarzhoff, der bei Ausbruch des Brandes auf einem Spaziergange begriffen war, kehrte erst in Folge des Aufgehens des Feuers in seine Wohnung zurück. Die Feststellungen legen den Schluß nahe, daß er in Folge zu langen Verweilens in den großentheils schon brennenden, mit Rauch erfüllten Räumen in seinem Schreibzimmer bewußtlos zu Boden gesunken ist, unbemerkt von einem auch noch im Hause befindlichen Soldaten. Obwohl er sofort vermißt wurde, schloß rasende Schnelligkeit der Feuerausbreitung jede Möglichkeit einer Rettung aus.

Bei dem Brande ist nach dem „Newyork Herald" das Asbesthaus sofort zusammengestürzt, nachdem der Feldmarschall eben aus dem Fenster entkommen war. Von seiner ganzen Ausrüstung habe er nur den Marschallstab gerettet.

Ueber die von Paotingfu abgegangene **Expedition** wird dem „Berl. Lokalanz." aus Paotingfu vom 17. April telegraphirt: Der französische General Bailloud und sein Stab marschirten heute Morgen nach dem Süden ab. Mit den letzten französischen Truppen wird auch der Commandeur der Expedition, General v. Lessel, und General v. Kettler abgehen. Viele der deutschen Truppen müssen wegen Mangels an Eisenbahnwagen und Locomotiven die ganze Strecke bis Tingtschau marschiren. Die französische Colonne besteht aus sechs Bataillonen; sie geht südwärts nach Schintingfu und von da westwärts nach den Schansi-Pässen. Die deutsche Colonne umfaßt die zweite Brigade, eine Schwadron Cavallerie, zwei Batterien Artillerie und eine Batterie Bergartillerie. Im ganzen marschiren 4000 Mann nach Tingtschau, diesseits von Tschingtingfu, und von da westwärts nach Pingschau. Der Treffpunkt beider Colonnen ist augenscheinlich der Kukuan-Paß. Es ist aber kein Angriff vor dem 22. April zu erwarten, wo mindestens 8000 Mann bereit sein werden, den Feind anzugreifen.

Der chinesische Gesandte in Washington, Wutingfang, arbeitet eine **Denkschrift** an die chinesische Regierung aus, in welcher er erklärt, es sei für China Zeit, den Plan einer conservativen **Reform** anzunehmen. Der Gesandte weist darauf hin, daß es Chinas Vortheil sein würde, den von den Mächten dringend empfohlenen Reformen nicht nur keinen Widerstand entgegenzusetzen, sondern sogar noch weiter zu gehen. Hinsichtlich der Errichtung eines Auswärtigen Amtes in Peking schlägt der Gesandte vor, es solle einem Beamten die Verantwortlichkeit für die Leitung der Angelegenheiten des Reiches übertragen werden. Der Gesandte hält es nicht für nothwendig, daß dieser Beamte ein Prinz von Geblüt ist.

Im englischen Unterhause erklärte gestern Unterstaatssecretär Cranborne auf eine Anfrage, die **Entschädigungsforderung Englands** an China sei noch nicht endgiltig festgestellt; sie werde die Entschädigungen der Privatpersonen einschließen. Es sei nicht möglich, die Beträge der Entschädigungsforderungen der anderen Mächte anzugeben, da mit Ausnahme der amerikanischen Forderung von 20 Millionen Dollars, die anderen Mächte den Beitrag ihrer Forderungen noch nicht festgesetzt hätten. Ueber ein Anerbieten Rußlands, den Betrag seiner Entschädigungsforderung herabzusetzen, falls China das Mandschurei-Abkommen annähme, habe die englische Regierung keine Information. Was die Meldung von Verhandlungen zwischen Rußland und Japan behufs Regelung der chinesischen Frage betreffe, so habe auch darüber die Regierung keine Information.

Deutsches Reich.

Kiel, 22. April. Heute Nachmittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich an Bord der Segel-Yacht „Iduna" eine Fahrt in See, von der sie Abends 7 Uhr zurückkehrten. Die Herrschaften begaben sich alsdann an Bord des „Kaiser Wilhelm II."

Dresden, 23. April. Der **Kaiser** ist um 12 Uhr Mittags auf der Haltestelle Strehlen eingetroffen, woselbst König Albert zum Empfange anwesend war. In Villa Strehlen fand sodann Frühstückstafel statt.

Berlin, 23. April. **Die beiden freisinnigen Fractionen** des **Abgeordnetenhauses** haben soeben beschlossen, folgende **Interpellation** einzubringen:

„Seit dem 6. Februar 1901 besteht in dem Eisenbahnverkehr verschiedener Gegenden Preußens für Futter- und Streumittel ein **Ausnahmetarif**, von dessen Benutzung die Futtermittelhändler, soweit sie nicht als landwirthschaftliche Genossenschaften auftreten, ausgeschlossen sind. Welche Maßregeln gedenkt die Staatsregierung zu ergreifen, um diese Verletzung des § 7 der Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 26. Oktober 1899 zu beseitigen?"

— In der **Kanalcommission** des Abgeordnetenhauses erklärte heute der Abg. **Eynern** (nat.-lib.): Wenn man für den Osten bewillige, was gefordert werde, dagegen für den Westen jedwede industrielle Entwicklung gehindert würde, so würde das zu einem harten Kampf führen. Das werde sich bei den Provinzialdotationen zeigen und auch beim Zolltarif; es würde dann **kein Abgeordneter** aus den **Industriebezirken des Westens** im **Reichstage** für einen erhöhten **Getreidezoll stimmen**.

— Der Oberbaudirector und Vortragende Rath Prof. **Kummer**, erster technischer Leiter des Wasserbauwesens in Preußen, gedenkt der „Voss. Ztg." zufolge in kurzem aus seiner jetzigen Stellung **auszuscheiden**, um an die Spitze einer großen auswärtigen Bauausführung zu treten. (K. war früher bekanntlich längere Zeit in Danzig bezw. Neufahrwasser.)

* **[Wegen Beleidigung des Kaisers Wilhelm]** und der Königin Victoria war in **Belgien** das Pariser Witzblatt „**Le Rire**" auf Verfügung des belgischen Eisenbahnministers vom Post- und Eisenbahnverkehr ausgeschlossen worden. Der Herausgeber des Blattes strengte deshalb gegen den belgischen Staat eine Schadenersatzklage in Brüssel an. Das Urtheil lautete auf 300 Frcs. Schadenersatz, wogegen aber der belgische Staat Berufung eingelegt hat.

* **[Das Schächtverbot in Sachsen.]** In einer sehr gut besuchten außerordentlichen Versammlung der Leipziger Fleischerinnung wurde einstimmig beschlossen, an zuständiger Stelle dahin vorstellig zu werden, daß das Schächtverbot im Königreich Sachsen wieder aufgehoben werde.

* **[Gegen die Schleppen.]** Die Dresdener Stadtverordneten haben mit 31 gegen 23 Stimmen beschlossen, den Rath zu ersuchen, dahin zu wirken, daß das Schleifen und Schleppen der **Frauenkleider** und Mäntel auf dem Straßenboden verboten werde. — **Gut gemeint, aber wie soll das gemacht werden?**

Posen, 23. April. Auf einer **Controlversammlung** antwortete ein polnischer **Reservist** beim **Namensaufruf** nicht mit „hier", sondern polnisch mit „jestem". **Er erhielt sofort drei Tage Arrest.**

Dresden, 22. April. **Graf Pückler**, der bekannte antisemitische Agitator, welcher sich heute vor der fünften Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Vergehens gegen den § 130 des Reichsstrafgesetzbuches (Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten) verantworten sollte, erschien trotz der an ihn legal ergangenen Ladung nicht zum Termin. Das Gericht beschloß deshalb, gegen ihn einen **Haftbefehl** zu erlassen.

München, 22. April. Die Gesammtzahl der **Typhuskranken** im zweiten Bataillon des achten baierischen Infanterie-Regiments in **Metz** beträgt gegenwärtig 282, die der Todesfälle 12. Ein Zugang an ausgesprochenen Typhusfällen fand in den letzten zwei Tagen nicht statt. Wegen Typhus-Verdachts wegen gegenwärtig noch zwölf Fälle beobachtet. Im Befinden des größten Theiles der **Schwerkranken** ist **eine** deutliche Besserung eingetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. April. Die vorgestrige **katholische** Männer- und Jünglings-**Procession** fand gestern eine Ergänzung seitens der **hochadligen Damen Wiens**. Nachmittags zogen sie, über 200 an der Zahl, geführt von der **Gemahlin** des Erzherzogs **Franz Ferdinand**, in geschlossenem Zuge durch die Straßen der inneren Stadt von Kirche zu Kirche, wo sie Gebete verrichteten. Die Procession bot eines der auffälligsten Straßenbilder, das Wien seit Jahren gesehen hat, und die Theilnahme der Gemahlin des Thronfolgers hat der politischen Controverse neue Nahrung zugeführt.

Wien, 23. April. Der Landesschulrath hat der Entscheidung des Wiener Bezirksschulrathes auf **Dienstentlassung** des socialdemokratischen Lehrers und Abgeordneten **Seitz** die **Genehmigung versagt**.

Italien.

• **Rom**, 23. April. Das Blatt „Capitano Fracassa" meldet, daß die **Ausständigen in Genua** gefordert hätten, daß Ministerpräsident **Zanardelli** das Amt eines **Schiedsrichters** übernehme. Das Blatt fügt hinzu, Zanardelli würde den Vorschlag, wenn die Rheder ihn gleichfalls stellten, annehmen.

Genua, 22. April. Die **Ausständigen** beschlossen, den Schiedsspruch des Ministerpräsidenten zu verlangen. Nachmittags sind drei Dampfer nach Newyork abgegangen.

Livorno, 23. April. Auch die Kohlenauslader haben heute früh die Arbeit wieder aufgenommen. Der **Ausstand** der Hafenarbeiter ist **damit beendet**.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 22. April. Einem Telegramm des „Lokal-Anz." zufolge, collidirte das **Torpedoboot S 74** gestern in der Nähe von Wester Tilltonne bei dickem Nebel mit einem Fischkutter. Der Kutter sank, die Mannschaft wurde gerettet. Das Torpedoboot, das anscheinend unbeschädigt blieb, lief heute früh in Wilhelmshaven ein.

Kiel, 23. April. (Tel.) Das Linienschiff „**Kaiser Friedrich III.**" ist heute Mittag mit eigener Maschinenkraft und voller Besatzung durch den Kaiser Wilhelm-Kanal zur endgiltigen Reparatur nach Wilhelmshaven abgegangen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 23. April.

Wetteraussichten für Mittwoch, 24. April:
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist bedeckt, lebhafte Winde, wärmer, Regenfälle. Strichweise Gewitter. Sturmwarnung.

Donnerstag, 25. April: Wolkig, milde, Regenfälle, lebhafte Winde.

* **[Das Panzerschiff „D"]**, welches nach der gestern erwähnten vorläufigen Disposition am 17. Mai auf der hiesigen Schichauwerft vom Stapel laufen soll, wird, wie man in unterrichteten Kreisen annimmt, wahrscheinlich den Stamm-Namen des sächsischen Königshauses erhalten. Es steht in Aussicht, daß **König Albert von Sachsen** persönlich die Taufe vollziehen wird.

* **[Panzerschiff „Kaiser Barbarossa".]** Das auf der Schichau'schen Werft neu erbaute Linienschiff „Kaiser Barbarossa", dessen Indienststellung bevorsteht, sollte gestern durch drei Pillauer und einen Danziger Schleppdampfer nach Neufahrwasser bugsirt werden. Wegen des niedrigen Wasserstandes gelang es jedoch nicht, den „Kaiser Barbarossa", welcher an der Schichau'schen Werft in den weichen Grund eingesunken ist, los zu bekommen. Es soll nun zuerst um das Schiff herum der Boden weggebaggert werden.

* **[Geflaggt.]** Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Königs Albert von Sachsen hat die hiesige Kriegsschule die Nationalflagge gehißt.

* **[Von der Weichsel.]** An amtlicher Stelle waren heute folgende Wasserstände gemeldet: Thorn 4,02, Fordon 3,80, Culm 3,74, Graudenz 4,10, Kurzebrack 4,64, Pieckel 4,56, Dirschau 4,78, Einlage 3,42, Schiewenhorst 2,88, Marienburg 3,68, Wolfsdorf 3,46 Meter.

Aus **Chwalowice** wird telegraphirt: Wasserstand gestern 3,14, heute 3,06 Meter.

Bei **Culm** betrug der Wasserstand gestern 3.86, heute 3.74 Meter.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 204. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 151 008.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 176 974 186 682.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 43 347 81 240.

26 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 915 1251 4027 6863 12 495 14 479 22 716 30 887 34 376 40 680 57 038 75 973 99 791 112 239 120 815 148 865 156 800 162 677 163 135 174 053 186 292 195 732 205 655 209 896 220 194 223 542.

* **[Lachsfang.]** Der jetzige Südwind scheint den Lachsfang einigermaßen zu begünstigen, wenn auch die Zufuhr noch immer sehr minimal ist. Gestern wurden 7 Zentner Lachs in Neufahrwasser an Land gebracht.

* **[Lehrerinnenprüfung.]** Bei der am Sonnabend vor der königl. Commission hierselbst beendigten Prüfung von Lehrerinnen aus verschiedenen Seminaren haben, außer den gestern Abend genannten Seminaristinnen der Marienschule, deren eine Emma Blance (statt Blame) zu lesen ist, das Examen noch folgende junge Damen bestanden: 1. für Sprachen: Else Christof - Oliva, Charlotte Lohmeyer - Danzig und Maria Spode - Dt. Krone; 2. für mittlere und höhere Mädchenschulen: Frida Florian-Elbing, Karoline Goyke-Elbing, Anna Juling-Elbing, Martha Kaß-Berent, Rose Otto-Danzig, Margarethe Schmidtke-Elbing, Rosa Schröter-Elbing, Käthe Strewinski-Elbing, Hedwig Urbanski-Berent; 3. für Volksschulen: Clara Barendt-Elbing, Martha Gitt-Langfuhr, Anna Laudan-Elbing, Elisabeth Omankowski-Altschottland, Agnes Salewski-Elbing.

* **[Herr Generalsuperintendent D. Döblin]** hat sich heute in kirchlichen Angelegenheiten nach Thorn begeben.

* **[Morgenmusik.]** Dem Herrn commandirenden General v. Lentze wurde heute früh vor seinem neuen Palais von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 eine Morgenmusik gebracht.

s. **[Instructions-Cursus für innere Mission.]** Am 18. April Nachmittags wurden unter der Führung des Herrn Stadtrath Poll die **Arbeiterwohnungen des Spar- und Bauvereins** im Michaelsweg und unmittelbar darnach die Häuserreihen der **Abegg-Stiftung** unter Führung des Herrn Geh. Commerzienraths Gibsone besucht. An der Besichtigung nahmen auch der Herr Consistorial-Präsident D. Meyer, der Herr General-Superintendent D. Döblin und Herr Regierungsrath v. Steinau-Steinrück Theil. Weiter führte der Weg zur **Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt**. Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Director Krüger über die Entwicklung der Blindenfürsorge überhaupt und der Blindenanstalt Königsthal im besonderen, fand die Besichtigung der Anstalt statt. Was man dort gesehen, ob es nun die Schreib- und Leseübungen oder die Modellirarbeiten waren, ob die Vorführung turnerischer Leistungen oder die Ausbildung der Blinden in Korbflechten und Bürstenbinderei, alles legte Zeugniß dafür ab, in wie vorzüglicher Weise dort in Königsthal für die Blinden gesorgt wird. Die Besprechung, die Herr Krüger am Schlusse in der Aula mit den Blinden hielt, galt den Cursisten als Höhepunkt des Tages. Die Unterredung wurde begleitet durch mehrere Gesangsvorträge, welche auch die reiche musikalische Ausbildung der Blinden bekundeten. Es war ergreifend, die Blinden singen zu hören von des Frühlings Pracht und Sonnenschein so innig, als schauten sie Gottes Güte mit eigenen Augen. Wir ahnen's, wie es dank solcher Leitung zwar Finsterniß rings herum sein und doch Licht, Freude, Friede im Herzen wohnen kann. Zum Schluß richtete Herr General-Superintendent D. Döblin einige Worte an die Blinden. — Am 19. April fuhren die Theilnehmer des Cursus mit dem Dampfer bis nach Heubude-Ganskrug, wo unter Führung des Herrn Stadtraths Poll die ländlichen Arbeiterwohnungen des Spar- und Bauvereins besichtigt wurden. Dann ging es über die städtischen Rieselfelder am Strande entlang nach Neufahrwasser zum Lesezimmer der deutschen **Seemannsmission**. Hier sind für die Seeleute zwei Zimmer gemüthlich ausgestattet, in denen sie Zeitungen und Bücher, auch Gelegenheit zum Schreiben finden. Nach einem Vortrage des Herrn Pastor Stengel-Bartholomäi über Seemanns- und Flußschiffer-Mission wurde auch dem englischen Seemannsheim ein Besuch abgestattet, das denselben Zwecken, wie das deutsche, dient und den aus England stammenden Seeleuten einen freundlichen und mit allerlei Gegenständen zu guter Unterhaltung ausgestatteten Aufenthalt bietet. Voll hoher Befriedigung über das Gesehene und Gehörte kehrten die Cursisten nach Danzig zurück.

* **[Personalien bei der Post.]** Uebertragen ist eine Postinspectorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirection in Dortmund dem Postkassirer Prinz aus Erfurt (früher in Danzig). Ernannt ist der Postinspector Homp in Braunsberg zum Postdirector. Versetzt sind: die Posträthe Gädke von Köslin nach Chemnitz, Wichura von Gumbinnen nach Leipzig, der Telegraphendirector Weyland von Schwerin i. M. nach Thorn, die Postassistenten Wehner von Bacharcin nach Inowrazlaw, Fechner von Carthaus nach Dt. Eylau, Wald von Sagorsch nach Carthaus, Wenzel von Danzig nach Dirschau. In den Ruhestand tritt der Ober-Postassistent Bartel in Marienburg.

⊙ **[Sachsenverein.]** In üblicher Weise feierte gestern Abend im Restaurant „Zum Luftdichten" der hiesige Sachsenverein, dem zur Zeit 34 Mitglieder angehören, sein zweites Stiftungsfest, das gleichzeitig mit der Feier des heutigen Geburtstages des Königs von Sachsen verbunden war. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Fabrikant Zimmer, die Begrüßungs- und Festansprache gehalten hatte, die mit einem Hoch auf König Albert endete, wurde gegen Mitternacht ein Glückwunsch-Telegramm an den König abgesandt. Auf dieses Telegramm traf heute Vormittag folgende Antwort ein:

„Ich danke dem Verein herzlich für den mir zugesandten freundlichen Glückwunsch. Albert."

⊙ **[Kellner-Verein.]** Im oberen Saale des Gewerbehauses feierte der Verein der Kellner zu Danzig gestern sein neuntes Stiftungsfest. Der Vorsitzende, Herr Diedicke, hielt eine Begrüßungs-Ansprache und verlas einen dem gestrigen Tage von einem Vereinsmitgliede gewidmeten Prolog. Es folgten musikalische und declamatorische Vorträge, an denen sich Mitglieder des Stadttheaters sowie ein Vereinsmitglied betheiligten. Die Festrede hielt auf Einladung des Vorstandes Herr Archidiakonus Blech. Im weiteren Verlaufe des Festes gingen verschiedene Glückwunschtelegramme, u. a. vom Verein „Pommerania" in Stettin, von den Vereinen Zoppot, Stolp, Berlin, ein, die verlesen wurden.

ß. **[Egidy-Abend.]** Im gestrigen Egidy-Abend wurde zunächst nach einem eingehenden Referat die **Frauenfrage** behandelt, insbesondere die ethischen und rechtlichen Grundgedanken der Frauenbewegung. Darauf wurde der Unterschied zwischen **Siedelungsgenossenschaft und Baugenossenschaft** besprochen und das Wesen und Wirken beider genossenschaftlichen Organisationen in einer Reihe von Thesen charakterisirt.

Eg. **[Gemälde-Ausstellung.]** Die Kunsthandlung von Gustav Cohn aus Berlin eröffnet morgen hierselbst am Dominikswall Nr. 9 auf kurze Zeit eine Gemälde-Ausstellung von ca. 120 Gemälden moderner Künstler. Die Ausstellung wird täglich zum freien Eintritt geöffnet sein.

* **[Geschworenen-Ausloosung.]** Heute Vormittag wurde beim hiesigen Landgericht die Ausloosung der Geschworenen für die am 6. Mai beginnende Schwurgerichtsperiode vollzogen. Das Loos fiel auf folgende Herren: Banktaxator Heinrich, Hauptmann a. D. Haunit, Kaufmann Philipp aus Danzig, Architekt Henkenhaff-Langfuhr, Domänenpächter Wächter-Brassin, Rittergutsbesitzer Schubert - Stangenberg, Fabrikbesitzer Kriesel - Dirschau, Kaufmann Kranz - Dirschau, Rentier Roeder - Schöneck, Fabrikbesitzer Winkelhausen - Pr. Stargard, Fabrikbesitzer Kauffmann - Pr. Stargard, Rentier Gehrmann - Zoppot, Gutsbesitzer Matting-Rambau, Kaufmann Hein - Dirschau, Apothekenbesitzer König - Schönbaum, Kaufmann Bacho - Putzig, Kaufmann Aßmann-Dirschau, Gutsbesitzer Fredrich-Zoppot, Rittergutsbesitzer Mac Lean - Gr. Roschau, Professor Dr. Bockwoldt-Neustadt, Kaufmann Lippelt-Dirschau, Director Schramm-Worle, Kaufmann Lemke-Carthaus, Professor Winicker-Pr. Stargard, Kaufmann Dyck-Pr. Stargard, Rentier Klein - Pr. Stargard, Kaufmann Nolte-Putzig, Fabrikdirector Fechner-Praust, Hofbesitzer Kling - Freienhuben und Maurermeister Brandt-Dirschau.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Ochsengasse Nr. 3 von den Arbeiter Schickmich'schen Eheleuten an den Kaufmann Franz Boß und Kaufmann Blumenthal für 6200 Mk.; Langgarten Nr. 51 von dem Kaufmann Fabian an die Hauseigenthümer Heldt'schen Eheleute für 152 000 Mk.; Heiligegeistgasse Nr. 92 von der Wittwe Hornemann, geb. Grabe, an die Frau Haltner, geb. Dähnke, für 50 000 Mk.; Hirschgasse Nr. 7 von dem Rentier Reichert an die Buffetier Romahn'schen Eheleute für 50 000 Mk.; Petershagen Breitgasse Nr. 3b von dem Rentier Willkomm in Stadtgebiet an den Uhrmacher Siemon für 17 000 Mk. Ferner ist das Grundstück Schichaugasse Nr. 22/23 und Am Holzraum Nr. 3 auf die Leitzen'schen Erben übergegangen. Grundstückswerth 120 000 Mk.

* **[Feuer.]** In dem Hause Holzgasse **Nr. 5 war** gestern Abend ein geringfügiger Küchenbrand entstanden, der durch eine Gasspritze der Feuerwehr sehr bald gelöscht wurde.

* **[Absturz.]** Bei einem Bau in dem Hinterhause des Grundstücks Melzergasse Nr. 8 stürzte heute früh der Maurergeselle Max Eschner in einer Höhe von 8 Meter ab und erlitt schwere Verletzungen der Wirbelsäule. Er wurde mittels des Sanitätswagens nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht.

-r. **[Strafkammer.]** Wie wir s. Z. ausführlich berichtet haben, wurden am 2. März d. J. der Eigenthümer Otto Röhr und der Privatschreiber Karl Bissem zu vier Wochen resp. drei Monat Gefängniß wegen einer vom Schöffengericht als besonders schwer angesehenen Beleidigung des Schutzmanns-Wachtmeisters Krause verurtheilt. Die Beleidigung wurde gefunden in einer Eingabe an das Polizeipräsidium, die eine Beschwerde über Krause enthielt. Gestern hatte sich die Strafkammer als Berufungsinstanz mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Diese sah die Sache viel milder an und erkannte gegen Röhr auf 50 Mk. und gegen Bissem auf 100 Mk. Geldstrafe.

Das Dienstmädchen Martha Preuß aus Zoppot besuchte am 2. Februar dieses Jahres einen hiesigen Restaurateur, mit dem sie etwas verwandt ist. Diese Gelegenheit benutzte die P., ihrem Verwandten einen Beutel mit 800 Mk. Geld zu stehlen. Als der Diebstahl entdeckt wurde, erhielt der Bestohlene sein Geld wieder. Das Gericht verurtheilte die 21jährige P. heute für diesen Diebstahl zu 6 Wochen Gefängniß

§ **[Unfall.]** Der Hofbesitzer Julius Strunk aus Weßlinken, welcher gestern in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau nach Danzig fahren wollte, um im Stadtlazareth eine Operation an seinem vier Wochen alten Töchterchen vornehmen zu lassen, hatte das Unglück, daß die Pferde seines Fuhrwerks auf der Plehnendorfer Chaussee plötzlich scheuten und mit dem Wagen den dort bedeutend hohen Damm hinunterrasten. Beim Umschlagen des Wagens wurden die Insassen herausgeschleudert und Herr und Frau Strunk erlitten neben inneren Verletzungen Verstauchungen an Armen und Beinen, das Kind einen Schädelbruch. Die ganze Familie mußte nun sofort nach Danzig in das Stadtlazareth gebracht werden.

§ **[Messerstecherei.]** Der Schiffbauer Paul Burandt und die Arbeiter Eugen Lüttke und Schmidt geriethen gestern Abend in trunkenem Zustande in einem Schanklokale am Altstädtischen Graben in einen Streit, der auf der Straße fortgesetzt wurde. Hierbei zog Lüttke sein Messer und stieß es dem Burandt in der Nähe des Herzens in die Brust. Der Getroffene sank sofort schwer verletzt zu Boden. Er wurde mit dem Sanitätswagen in das Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht, woselbst er hoffnungslos darniederliegt. Der Messerheld ist gestern Abend noch verhaftet worden.

⊙ **[Feuersignal.]** Von der kais. Werft aus erschallte heute Vormittag das durchdringliche Signal der Feuersirene. Glücklicherweise handelte es sich nur um eine Probealarmirung der Werftfeuerwehr.

Aus den Provinzen.

Oliva, 22. April. Der **evangelische Bund Oliva-Zoppot** hielt am 21. d. Mts. in Thierfelds Hotel einen Familienabend ab. In einem längeren Vortrage beleuchtete Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch das Familienleben und das öffentliche Wirken des großen Reformators Dr. Martin Luther. Aus dem darauf folgenden Vortrage des Herrn Predigers Urbschat „Selbsterlebtes aus Armenien" ist zu erwähnen, daß sich der christlichen Mission noch ein großes Arbeitsfeld im Morgenlande bietet, woselbst die Mohammedaner im fanatischen Hasse gegen die Christen in den Jahren 1896—98 Greuelthaten der schrecklichsten Art verübt hätten. Redner schildert u. a. die Vorgänge in der Stadt Ufar, in welcher die Türken nach Niedermetzelung Tausender von Christen, die in ihre Kirche Geflüchteten einschlossen, das Gotteshaus anzündeten, zum Ueberfluß das Dach abdeckten und Petroleum hinabgossen, um den Tod der nach Hunderten zählenden Eingeschlossenen bestimmt herbeizuführen. Dem Vortragenden war von der Centrale für Orient-Mission in Berlin die Verwaltung des Kinderwaisenhauses in Joch - Persien übertragen. Zwischen den Vorträgen und dem Schlusse erfreute der Kirchenchor die zahlreich Erschienenen durch mehrere Gesänge.

Oliva, 22. April. Gestern Nachmittag entstand in der Schonung bei Renneberg rechts von der Oliva-Köllner Chaussee, hinter dem Karlsberge ein kleines **Waldfeuer**. Dasselbe wurde von Passanten sofort gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

Sagorsch, 22. April. Am Sonnabend Vormittag fand in der hiesigen **Westpreußischen Trinkerheilanstalt**

eine Versammlung von Geistlichen, die aus der Provinz zu einem Instructionscursus für innere Mission berufen waren, unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin statt. Der Vorsitzende des Vorstandes Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch-Zoppot hielt zunächst einen Vortrag über „Entstehung und Entwicklung der Anstalt", die im Oktober 1892 eingeweiht wurde. Das zum Ankauf und zur inneren Einrichtung verausgabte Kapital betrug ca. 20 000 Mk. Schon nach 5 Jahren, im Jahre 1897, mußte die Anstalt durch einen Neubau erweitert werden, der wieder 13 200 Mk. beanspruchte, und im vorigen Jahre ist auch ein Grundstück zur Frauenanstalt für 8200 Mk. angekauft und ein besonderer Arzt, Herr Dr. Timm aus Mecklenburg, angestellt worden. Gegenwärtig befinden sich in der Männer-Anstalt 17 Personen aus verschiedenen Ständen. In der Frauen-Anstalt, an der ein besonderer Hausvater mit seiner Tochter die Aufsicht führt, ist vorläufig eine Person untergebracht, die der Magistrat zu Tuchel zur Heilung übergeben hat, eine andere ist kürzlich entlassen. Herr Pfarrer Ankermann-Rahmel, der die Special-Aufsicht über die in seinem Kirchspiele liegende Anstalt übernommen hat, hielt darauf einen Vortrag „Ueber die praktische Verwaltung der Anstalt", wobei zu bemerken ist, daß bei den Pfleglingen, die alle freiwillig in die Anstalt kommen, auf Anordnung des Arztes mit dem Genuß des Alkohols vollständig gebrochen wird. Auf besonderen Wunsch des Leiters des Kursus folgte hierauf noch ein eingehender Vortrag des Herrn Pfarrers Dr. Rindfleisch über die verschiedenartigen Vereinsbestrebungen zur Bekämpfung der Trunksucht. In der Anstalt waren auch alkoholfreie Weine und Biere zur Probe ausgestellt. Nach stattgehabtem Mittagessen im Hotel zu Sagorsch begab sich der ganze Cursus nach Neustadt zur Besichtigung der Provinzial-Irrenanstalt.

Hohenstein (Westpr.), 22. April. Die Versammlung der **Ortsgruppe Dirschau des Deutschen Ostmarken-Vereins**, für welche nach Verweigerung eines Privat-Lokals die königl. Eisenbahn-Direction zu Danzig ausnahmsweise das hiesige **Bahnhofsrestaurations-Lokal** bewilligt hatte, fand gestern Abend statt. Nach der „Dirschauer Zeitung" waren weit über 100 Personen aus Hohenstein, Dirschau, Sobbowitz, Rambeltsch, Kohling, Mühlbanz, Güttland, Stüblau, Kriefkohl und Rosenberg erschienen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Amtsvorsteher Kluge gewählt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Professor Holtz-Dirschau, hielt einen Vortrag, in welchem er auch die Lokalfrage besprach. Auf Anregung aus der Versammlung ist die Bildung einer **besonderen Ortsgruppe Sobbowitz-Hohenstein** in Aussicht genommen und es soll die nächste Versammlung in Sobbowitz stattfinden. 23 neue Mitglieder traten der Ortsgruppe Dirschau bei.

□ **Dirschau**, 22. April. Obwohl in den letzten Jahren hier viel gebaut wurde und der Beamten-Wohnungsverein allein fünf neue stattliche mehrstöckige Wohnhäuser erbauen ließ, macht sich doch wieder ein **Mangel an besseren Wohnungen** bemerkbar. Hauptsächlich ist die gegenwärtige Wohnungsnoth hervorgerufen durch den Zuzug mehrerer Beamtenfamilien, welche in Folge der Regulirung der Weichsel nach Dirschau versetzt worden sind. — Die Schülerzahl der hiesigen königl. **Realschule** nebst Vorschule beträgt jetzt 243, davon sind 56 auswärtige. Der Herr Cultusminister hat jetzt die mit der Anstalt verbundenen Gymnasialklassen als **Progymnasium** anerkannt. — Die hiesige königl. **Eisenbahn-Nebenwerkstatt** nahe dem Bahnhofe an der Bromberger Strecke **wird** immer mehr vergrößert. Es sind drei mächtige massive Werkstätten neu erbaut. Es wird nicht mehr lange dauern, bis aus der Neben- eine große Hauptwerkstatt entstanden ist, wie solche nebst Gießerei zur Zeit des ersten Brückenbaues und lange darnach hier existirte. — Ein neues, massives für die Fahrbeamten zur Uebernachtung bestimmtes **Gebäude** mit altdeutschem Giebel und verzierten Dächern ist ebenfalls auf dem Bahnhofe entstanden und geht seiner Vollendung entgegen.

Konitz, 21. April. Der 24jährige Rechnungsführer des Dominiums Domslaff, Rudolf Grohé, ist nach **Unterschlagung größerer Summen flüchtig** geworden und wird von der Staatsanwaltschaft in Konitz steckbrieflich verfolgt.

K. **Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder**, 21. April. Eine hiesige Firma mit germanischem Namen, welche seit Jahren mit russischen Fabrikanten und Kaufleuten in Geschäftsverbindung steht, wollte den **Sohn des Hauses** zur Familienfeier einer seiner **russischen Geschäftsfreunde** schicken. Der zu dieser Reise nachgesuchte Paß wurde einstweilen von der Paßbehörde mit der Bedingung verweigert, daß der Gesuchsteller durch seine Heimathsbehörde zunächst nachweisen solle, **welcher Religionsgesellschaft** er angehöre. Eltern und Sohn ist durch diese Unbequemlichkeit die Reiselust vergangen.

Tilsit, 22. April. Am Sonntag Morgen starb hier in hohen Jahren der Senior der hiesigen Aerzte, Herr Dr. Heidenreich. Wie die „Tils. Allg. Ztg." berichtet, fand man beim Betreten seines Zimmers ihn am Sonntag früh mit **durchschnittener Kehle** todt im Bette liegen. Ob derselbe, vielleicht in getrübter Stimmung, den Tod gesucht hat oder durch mörderische Hand ums Leben kam, wird die bereits seitens der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung hoffentlich klarstellen. Thatsache ist, daß man neben dem Bette ein Rasirmesser liegen fand.

Vermischtes.

„En schönet Gräwniß!"

In den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts waren in westpreußischen Niederungen die Begräbnißfeierlichkeiten in wohlhabenderen Familien von längerer Dauer und mit reichlichen Mahlzeiten verbunden. Aus den Jugenderinnerungen eines alten, vor mehreren Jahren verstorbenen Danzigers bringen wir nachfolgende Darstellung:

Schon Vormittags begab sich der Lehrer des Orts, zugleich Organist, mit einer Anzahl von Schülern, den besten Sängern, in das Sterbehaus. Hier waren bereits die Leidtragenden, sowie die eingeladenen Gäste versammelt. Der Verstorbene lag im offenen, gewöhnlich im Hausflur aufgestellten Sarge. Nachdem hier von den Sängern ein Sterbelied gesungen war, ging's zur Mittagstafel, bei welcher ebenfalls geistliche Lieder gesungen und in der Regel von dem Lehrer der Lebenslauf des Verstorbenen und der seiner Vorfahren in ausführlicher Schilderung vorgetragen wurde. Nach mehrstündiger Sitzung erhob man sich von der Tafel, um wieder an den Sarg zu treten und dort nochmals Gesänge anzustimmen. Inzwischen war die Mittagstafel in einen Kaffeetisch verwandelt, an welchem die Trauerversammlung wiederum Platz nahm. Kaffee, Kuchen, Liqueure wurden herumgereicht und dazu rauchten die Männer aus neuen, eigens zu diesem Zweck beschafften thönernen Pfeifen inländischen Tabak. Nachdem der Kaffee eingenommen war und nochmals am Sarge ein Lied gesungen war, ordnete sich der Leichenzug. Voran in einem großen von vier Pferden gezogenen Getreidewagen die Sänger, alsdann der Leichenwagen, ebenfalls von vier Pferden gezogen, und zuletzt das Trauergefolge in zahlreichen Wagen. Auf dem Wege vom Sterbehause bis zum Kirchhofe wurden von den Sängern unaufhörlich Sterbelieder gesungen, ebenso auf dem Kirchhof, während der Sarg von den jungen dazu eingeladenen Männern in die Kirche getragen und vor den Altar gestellt wurde. Nach einem neuen Sterbeliede unter Orgelbegleitung hielt der Geistliche von der Kanzel die Leichenrede, welche mit dem Schlußliede nicht selten eine Stunde und darüber in Anspruch nahm. Nachdem der Sarg hierauf auf den Kirchhof zur Gruft getragen war, wurde er hier noch einmal geöffnet und von den nächsten Anverwandten von dem Todten noch einmal Abschied genommen. Der sich schließende Deckel des Sarges schied hierauf für immer den Entschlafenen von der Außenwelt und unter dem Gesange: „Nun lasset uns den Leib begraben" wurde derselbe in das Grab gesenkt und mit Erde bedeckt.

Ein solches Begräbniß dauerte 5 bis 6 Stunden. Häufig war es ganz finster geworden, wenn sich das Trauergefolge zur Rückkehr anschickte. Für die Sänger hatte damit die Begräbnißfeierlichkeit ihr Ende erreicht, sie wurden, wenn es hoch kam, mit je einem Danziger Gulden belohnt und entlassen, das andere Gefolge kehrte jedoch in das Trauerhaus zurück und es begann die eigentliche Leichenmahlzeit, auf welche Kartenspiel und mitunter auch ein Tänzchen folgte. Der lichte Tag fand nicht selten noch die Trauergesellschaft in guter Stimmung beisammen und man trennte sich mit dem Geständniß: „Dat wehr en schönet Gräwniß!"

Seitdem haben sich die Sitten wesentlich geändert, und zwar zum Vortheil. Aber immer noch nicht derart, wie man es nach dem heutigen Stande der Cultur erwarten sollte.

Alkoholfreie Studentenlieder.

An den Wiener Verhandlungen des internationalen Congresses gegen den Alkoholismus haben sich die Studenten nur mit einer, von den Congreßmitgliedern etwas zu ernst und — schief genommenen Zuschrift betheiligt, in der sie mittheilten, daß sie von nun an noch eifriger als bisher bemüht sein werden, den Feind, Bier und Wein, zu — vertilgen. Post festum, nach dem Congreßbanket, bei dem Himbeerlimonade und Syphon Pomeril in Strömen flossen, aber immer noch rechtzeitig für alle alten und neugewonnenen Abstinenzler veröffentlicht das „Ill. Wr. Extrabl." „Alkoholfreie Studentenlieder". Im „schwarzen Walfisch zu Ascalon" geht es jetzt natürlich anders zu als unter der Herrschaft des Alkohols.

Im schwarzen Walfisch zu Ascalon
Da las dem Gast im Chor
Der Anti-Alkoholcongreß
Die sämmtlichen Reden vor.

Im schwarzen Walfisch zu Ascalon
Sprach Doctor Gruber: O weh,
Du trankst die Gicht dir an den Fuß,
Im Lamm zu Niniveh!

Ich schwarzen Walfisch zu Ascalon
Da schlug die Uhr halb Neun,
Da rieb der Hausknecht aus Nubierland
Den Fuß des Fremdlings ein.

Im schwarzen Walfisch zu Ascalon
Ist aller Zorn verraucht,
Da wird jetzund der Baktrer-Schnaps
Nur äußerlich gebraucht!

Einen hervorragenden Platz in der Sammlung der alkoholfreien Commerslieder verdient auch das Anti-Crambambuli der Abstinenten:

Crambambuli, das ist der Titel
Des Tranks, der nimmer sich bewährt;
Das ist ein ganz probates Mittel,
Daß einer in die Grube fährt,
Nicht Abends spät, nicht Morgens früh,
Nie trink ich mehr Crambambuli!

Wenn ich am Wirthshaustische throne,
So rufe ich mit Lungenkraft:
He, Kellner, schleunigst zwölf Syphone
Und einen Liter Himbeersaft!
Denn nicht einmal das liebe Vieh
Trinkt heutzutag Crambambuli.

Von Sodawasser kommt kein Kater,
Ich bleibe nüchtern ganz und gar,
Von mir erhalten Psychiater
Nicht einen Heller Honorar.
Was sollen mir die Medici?
Ich saufe nie Crambambuli!

Und bin ich endlich aus dem Leben,
Schreibt auf den Stein mir lapidar:
Er hat den Geist schon aufgegeben,
Bevor er noch gestorben war.
Ich meine bloß, mon cher ami,
Den bösen Geist Crambambuli!

* **[Ermordung zweier Deutschen in der Südsee.]** Aus Cooktown in Australien ist in Hannover die Trauernachricht eingetroffen, daß der Gelehrte Menke, Leiter einer zur geographischen und naturwissenschaftlichen Erforschung der Südsee-Inseln ausgerüsteten Expedition, sowie ein deutscher Colonist Namens Caro bei St. Mathias auf den Macquari-Inseln (eine Inselgruppe südlich von Neuseeland) von Eingeborenen ermordet wurden. Der Schiffsarzt des Dampfers „Eberhardt", Dr. Heinrich, und Seemann Krebs wurden verwundet. Die bisher erfolgreiche Expedition wird über Brisbane nach Matupi weitergehen.

* **[Der Zigeuner Rigo und die Prinzessin von Chimay]** weilen zur Zeit in **London** im Hotel Cecil, aber ihre Namen sucht man vergebens im Fremdenbuch; die Prinzessin hat sich als Me. de Riquet eingetragen. Sie erzählte den Ausfragern unter anderem: „Ich beabsichtige nicht, zur Bühne zu gehen, denn ich könnte nicht spielen, und wenn es sich um mein Leben handelte. Ich könnte Modell stehen oder als Statue posiren, das ist alles; aber ich könnte keine Note singen. Deshalb suche ich auch nicht ein Engagement am Alhambra-Theater, sondern Rigo. Er ist Künstler und liebt das Spielen. Wenn er an einem Abend 400 oder 600 Mark verdienen würde, so könnten wir behaglicher leben und die Freuden eines bescheidenen Daseins genießen, die uns seit langem fremd sind. Wir haben uns wegen einer Stellung mit der Direction der Alhambra in Verbindung gesetzt, aber sie will den geforderten Preis nicht zahlen. Wir werden daher an das Empiretheater gehen. Sollte mein Gatte ein Engagement erhalten — und er ist ein wunderbarer Künstler — so würde ich natürlich jeden Abend im Theater sein aber nicht auf der Bühne."

* **[Ein schwerer Unfall]** ereignete sich bei dem letzten Radrennen im Sportpark Friedenau. Zum ersten Male in diesem Jahre begünstigte das Wetter eine sportliche Veranstaltung, der Besuch war sehr stark, und das 50 Kilometer-Rennen wurde mit großem Interesse begleitet, als plötzlich ein entsetzlicher Aufschrei aus Tausenden Kehlen erfolgte: auf der Bahn wälzten sich der Rennfahrer Robl-München und seine Schrittmacher in einem wirren Knäuel. Schwer verletzt und besinnungslos wurde der Schrittmacher **Cantini auf einer Bahre von der Bahn** getragen, während Robl und seine übrigen Schrittmacher das Verbandszimmer aufsuchen konnten. Sie haben sämmtlich ziemlich erhebliche Verletzungen davongetragen.

* **[Weibliche Feuerwehr.]** Die Studentinnen des Frauenkollege Bryn Mawr in den Vereinigten Staaten, die aus ihrer Mitte eine Feuerwehr gebildet haben, konnten jüngst ihre Geschicklichkeit zeigen. In dem Hause des Professors Scott, welches mit zu dem Kollege gehört, brach Feuer aus. Nur wenige Minuten, nachdem die Flammen bemerkt worden waren, hatte die Direktorin der Feuerwehr, Miß G. E. Fowler, durch Hornsignal ihre Helferinnen herbeigerufen. Zwei Wasserstrahlen wurden sogleich gegen das Feuer gerichtet, und als die Feuerwehr des benachbarten Ortes zur Hilfe der Studentinnen erschien, hatten die weiblichen Feuerwehrleute das Feuer in der Gewalt. Die Geistesgegenwart und die vorzügliche Disziplin, welche die Feuerbrigade bei dieser Gelegenheit entfaltete, wurde allgemein anerkannt und bilden den Stolz des Kollege.

* **[Boeren als Reclame.]** Zu welch seltsamer Art von Reclame zuweilen die Sympathie für die Boeren gemißbraucht wird, davon legt ein Inserat Zeugniß ab, das wir in einer der letzten Nummern der „Saaleztg." in Halle lesen. Es lautet:

„Ein echter Boerenkrieger, vom deutschen freiwilligen Corps, servirt von heute an in seiner Kriegsuniform im „Bratwurstglöckle".

Berlin, 23. April. Der „Lokalanz." meldet aus **Kiel**: Auf dem kleinen **Kreuzer „Jagd"**, der von der Untersuchung der Grundverhältnisse im „Adlergrund" zurückkehrte, entstand in Folge **Entzündung des Heizmaterials Feuer**, das mit Hilfe aller Pumpen jedoch schnell gelöscht wurde.

Frankfurt a. M., 20. April. Der hier kürzlich verstorbene ehemalige Chirurg Rentner Gering, hat der Stadt Frankfurt zur Errichtung einer **Heimstätte für alleinstehende Frauen** 150 000 Mark vermacht.

Stuttgart, 20. April. Heute wurde hier der **Kuppeleiprozeß** verhandelt, in den angeblich der kürzlich zurückgetretene **Ministerpräsident Schott von Schottenstein** verwickelt sein sollte. Die Verhandlung ergab, daß die ganze gegen ihn ausgespielte Skandalaffaire ein erbärmlicher Klatsch ist, der auf frivolen Behauptungen beruht.

Kopenhagen, 20. April. Der schwedische Forscher Professor **Nathorst** veröffentlicht eine Aufforderung an die Nordpolfahrer, welche im Sommer die Westküste von Spitzbergen und König Karlsland besuchen, Nachforschungen nach den Ueberresten der **Andrée-Expedition** anzustellen.

Newyork, 20. April. Infolge der starken Schnee- und Regenfälle der letzten Zeit ist im westlichen Theil des Staates Newyork, in West-Pennsylvanien, Ost-Ohio und West-Virginien **Hochwasser** eingetreten. Viele Fabriken in Pittsburg stehen theilweise unter Wasser. Ebenso ist ein Theil von Beaver-Falls überschwemmt. Die Ueberschwemmung des niedrig gelegenen Theils von Wheeling steht bevor.

Chartres, 22. April. In dem benachbarten Dorfe Gorancez drangen in vergangener Nacht zwei **Landstreicher** in das Haus eines Landwirths, der sich auswärts befand, und **tödteten** dessen im Schlafe liegenden **fünf Kinder**. Als der Vater nach Hause kam, wurde er von den Räubern niedergeschlagen und schwer verwundet. Die Verbrecher ergriffen sodann unter Mitnahme zahlreicher Werthgegenstände und einer größeren Geldsumme die Flucht.

Scherzhaftes.

[Schrecklicher Traum.] „Komm', Lude, jeh'n wir mal 'n bisken nach de Bauplätz' und schau'n wir den Arbeitern zu!" — „Nee, nich' for Alles in der Welt! Det letzte Mal hat mir die janze Nacht vom arbeiten geträumt!"

[In der Hitze!] Tante: „. . . . Meinetwegen — laß dich auch noch scheiden! Eher ruhst du doch nicht! . . . Komm' mir aber nur nicht mit Klagen, wenn die Noth und die Reue an deiner Thüre klopft und dich jedermann mißachtet!" — Nichte (ärgerlich): „Jetzt hör einmal auf, mir bange zu machen! . . . Du verstehst es wirklich famos, einem jedes Vergnügen zu vergällen!"

[Brave Kinder.] Pfarrer: „Wohin geht ihr denn, liebe Kinder?" — Peperl: „Zu Nachbars Lieschen — wir haben heute unser Leberthran-Kränzchen!"

Standesamt vom 22. April.

Geburten: Glasergeselle Paul Müller, T. — Arbeiter Joseph Meike, S. — Tischlergeselle Andreas Wolkowski, T. — Arbeiter August Schmidt, S. — Kürschner Eduard Cohn, S. — Arbeiter August Karau, S. — Militäranwärter Ernst Viernow, T. — Tanzlehrer Gottfried Konrad, T. — Schmiedegeselle Felix Wendel, S. — Steinmetz Walter Meißner, T. — Schneidermeister Karl Neumann, S. — Bürstenmacher Robert Fey, T. — Arbeiter Rudolf Wischnewski, S. — Schlossergeselle Heinrich Müller, S. — Arbeiter August Lemke, S. — Arbeiter Hermann Kreft, T. — Schmiedegeselle Albert Lowitsch, T. — Fuhrhalter Karl Hebel, T. — Arbeiter August Zühlke, T. — Maurergeselle Emil Marquardt, T. — Tischlergeselle Anton Hannowski, T. — Schlossergeselle Rudolf Dopcke, T. — Holzarbeiter Karl Timm, T. — Friseur Emil Quitnewski, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Tischler Karl Richard Julius Tiedemann hier und Johanna Meta Dreyer zu Weichselmünde. — Arbeiter Johann Tomaschkowski zu Zuckau und Julianna Gczegowski zu Gulmin-Ottomin. — Tischlergeselle Emil Bruno Pischel und Clara Amanda Warling. — Arbeiter Johann August Anton Krause und Johanna Auguste Dirks. — Theodor Bensemann und Anna Therese Henning. — Kaufmann Ernst Emil Richard Moderegger und Helene Johanna Meta Rhode. — Klempnergeselle Friedrich Wilhelm Liedtke und Clara Amanda Puttkammer. — Schneidergeselle David Engel und Ernestine Rosalie Szczodrowski. Sämmtl. hier. — Arbeiter Joseph Herbasch hier und Anastasia Magdalena Mundri zu Krissau. — Fleischer Otto Hermann Gustav Krüger zu Boenhof und Hulda Luise Jabs zu Mewichsfelde. — Portier Franz Mielke und Julianne Josephine Barneth, beide zu Gr. Schlatau.

Heirathen: Handlungsgehilfe Karl Otto Huebner und Emma Pilger, geb. Fritze. — Klempner Albert Wolff und Rosalia Fischer, geb. Stellmacher. — Arbeiter Hermann Lemcke und Marie Klein. — Sämmtlich hier. — Königl. Regierungs-Baumeister Heinrich Lothes zu Breslau und Margarethe Marschalk hier. — Schlosser Franz Reimann und Bertha Schroeder, beide hier.

Todesfälle: T. d. Glasergesellen Paul Müller, 8 Std. — Kaufmann Emil Michel, 56 J. 3 M. — Frau Louise Weichbrodt, geb. Spanning, 32 J. 6 M. — Arbeiter Johann Plotzke, 81 J. 4 M. — S. d. Arbeiter Joseph Meike, 3/4 Std. — Frau Rosalie Doering, geb. Schimanski, fast 43 J. — Drehorgelspieler Joseph Wisniewski, 32 J. 3 M. — Frau Emilie Knoch, geb. Kurau, 59 J. — Photograph Ernst Gottlieb Brey, 39 J. 8 M. — S. d. Arbeiters Hermann Dreyer, 9 M. — S. d. Schneiders Wilhelm Kommritz, 6 Tage. — S. d. Schlossergesellen Heinrich Müller, todtgeb. — S. d. Schmiedegesellen Albert Baltrusch, 5 J. 10 M. — S. d. Schiffseigners Gustav Goyer, 9 W. — T. d. Schlossergesellen Bronislaus Piwnicki, 2 Tage. — T. d. Maurerpoliers Hermann Pansegrau, 7 Wochen. — Unehelich: 1 T.

Standesamt vom 23. April.

Geburten: Zimmergeselle Heinrich Dreier, S. — Kaufmann Albert Prantz, S. — Schlossergeselle Oscar Wilms, S. — Arbeiter Franz Muhl, S. — Drechslergeselle Fritz Krüger, S. — Weichensteller Hermann Schwarz, T. — Schlossergeselle Reinhold Wunderlich, S. — Arbeiter Franz Frankowski, S. — Zimmergeselle Nikodem Kolodziejewski, T. — Bureauassistent Paul Krumbügel, S. — Klempnermeister Hermann Andres, T. — Schmiedegeselle Carl Lucht, T. — Kutscher Friedrich Staff, S. — Lehrer Boleslaus Weiß, S. — Arbeiter Friedrich Dutz, S. — Arbeiter Julius Zielke, T. — Unehelich: 3 S., 4 T.

Aufgebote: Architekt Hubert Julius Paul Arendt und Martha Rosa Elisabeth Bötzmeyer. — Nieter Carl Friedrich Wilhelm Rohse und Maria Julianna Ichnowski. Sämmtlich hier. — Hofbesitzer Gustav Wilhelm Otto Ludwig zu Groschkenkampe und Elisabeth Johanna Graeber hier. — Arbeiter Otto Adam Barendt und Auguste Bertha Sengstock, beide hier. — Militäranwärter Friedrich Wilhelm Carl Peters und Hedwig Anna Schwarz, beide hier. — Töpfergeselle Adolph Julius Dambrowski und Marie Wilhelmine Martha Klein, beide hier.

Heirathen: Prediger Wilhelm Schwandt zu Gr. Loßburg und Helene Schramm hier. — Postassistent George Reineck zu Zoppot und Mathilde Sigmuntowski hier. — Wirthschafter Ernst Dehn und Marie Dammann, geb. Dominke. — Buffetier Georg Kühn und Maria Harder. — Buffetier Paul Wilhelm und Meta Engler. — Werftarbeiter Albert Frank und Cäcilie Kounath. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Frau Rosalie Henriette Frank, geb. Steinke, 66 J. 5 M. — Wittwe Justine Leinwand, geb. Stankowitz, 90 J. 7 M. — S. d. Arbeiters August Karau, 6 Tage. — Wittwe Amalie Louise Emilie Litty, geb. Christoph, fast 75 J. — Wittwe Caroline Boehm, geb. Budschajewski, 78 J. 3 M. — S. d. Schlossergesellen Bronislaus Piwnicki, 3 Tage. — Commis Paul Pajonkowski, 32 J. — T. d. Eigenthümers Johann Fliß, 15 J. 4 M. — Invalide Johann Albert Hoffmann, 60 J. — Viehhändler Gottlieb Graeske, 77 J. — S. d. Schriftsetzers Friedrich Heske, 8 Tage. — Unehelich: 1 T.

Danziger Börse vom 23. April.

Weizen war heute in matterer Tendenz. Gehandelt ist nur inländischer bunter 761 Gr. 175 ℳ per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. und 762 Gr. 136 ℳ, 708, 726 und 738 Gr. 137 1/2 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 632 Gr. 140 ℳ, 692 Gr. 150 ℳ per Tonne. — **Erbsen** inländische Victoria-185 ℳ per Tonne bezahlt. — **Wicken** inländische 196 ℳ per Tonne gehandelt. — **Lupinen** polnische zum Transit etwas schimmlig 100 ℳ per To. bezahlt. — **Linsen** russ. zum Transit Futter 110 ℳ per Tonne gehandelt. — **Roggenkleie** 4,67 1/2, 4,70 ℳ, besetzt 4,62 1/2 ℳ per 50 Kilogr. bezahlt.

Schlachtviehmarkt Danzig.

Auftrieb vom 23. April 1901.

Ochsen 19 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 31 ℳ, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—28 ℳ, 3. mäßig genährte junge, — ältere Ochsen 24—26 ℳ, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters 18—21 ℳ.

Kalben und Kühe 60 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 29—30 ℳ, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26 ℳ, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—25 ℳ, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 18—21 ℳ.

Bullen 42 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 31 ℳ, 2. vollfleischige jüngere Bullen 27—28 ℳ, 3. mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—26 ℳ, 4. gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—22 ℳ.

Kälber 249 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 35—36 ℳ, 2. mittlere Mastkälber und Saugkälber 30—33 ℳ, 3. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 24—28 ℳ.

Schafe 187 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 22—24 ℳ, 2. ältere Masthammel 20—21 ℳ, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—19 ℳ.

Schweine 892 Stück. 1. Vollfleischige Schweine der feineren Racen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 41—43 ℳ, (Käfer) 44—45 ℳ, 2. fleischige Schweine 38—40 ℳ, 3. gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 35—37 ℳ.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rinder: Mittelmäßig, wird geräumt.
Kälber: Gedrücktes Geschäft, bleibt Ueberstand.
Schafe: Flau.
Schweine: Langsames Geschäft, wird geräumt.

Die Preisnotirungs-Commission.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. April. Wind: SSO.

Angekommen: Willig, Hansen, Hammeren, Steine. — Buda (SD.), Witehead, St. Davids, Kohlen. — Sleipner, Jonssön, Wisby, Kalksteine. — Lina (SD.), Permien, Stettin, Güter.

Gesegelt: Käte, Ulpst, Kjertemünde, Holz. — Ferdinand (SD.), Lage, Stettin, leer. — Hero (SD.), Petterson, Stockholm, Getreide. — Berenice (SD.), Ouwehand, Amsterdam Güter.

Den 23. April. Wind: SSO.

Gesegelt: Kiew (SD.), Jacobsen, Königsberg, leer.

Ankommend: 1 Dampfer.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kief. Kant- und Rundholz, Franke, Jedowski, Ich, Danzig.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das von dem Capitain **Jones** geführte englische eiserne Dampfschiff **„Nero"** auf der Reise von Hull nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 24. April 1901, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt 33—35, Hofgebäude, part., anberaumt. (4582

Danzig, den 23. April 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In das diesseitige Handelsregister, Abtheilung A, ist heute unter Nr. 264 bei der offenen Handelsgesellschaft **L. Loewenstein** mit dem Sitze in Lessen eingetragen, daß in Danzig eine Zweigniederlassung errichtet ist.

Graudenz, den 19. April 1901. (4561

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 4 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen Verpfändung von Effekten und Waaren 5 Prozent. (4572

Berlin, den 22. April 1901.

Reichsbank-Direktorium.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Max Räder** zu Stutthof wird heute am 22. April 1901, Vormittags 11½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Leopold Perls** in Danzig, Poggenpfuhl Nr. 11, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 4. Juni 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 18. Mai 1901, Vormittags 10½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 22. Juni 1901, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 18. Mai 1901 Anzeige zu machen. (4558

Königliches Amtsgericht Abthl. 11 in Danzig.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Schuhwaarenfabrikanten **Oscar Mischkowski** zu Graudenz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 3. Mai 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Graudenz, Zimmer Nr. 13, anberaumt. (4560

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Concursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Graudenz, den 22. April 1901.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Aus der

Concursmasse H. Merten, Schiffswerft, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Danzig

sollen verkauft werden:

1 eiserner Prahm, 1 Dampfbarkasse ca. 15 P. S., 1 Motorboot, 1 eis. Bootskörper, Schiffsmaschinenmodelle, 1 Comp.-Schiffsmaschine von ca. 30 P. S., mehrere stat. Dampfmaschinen von 5—35 P. S., mehrere Schiffs- und stat. Kessel, 2 Dampfhämmer, div. Kahnpumpen, Kahnwinden, Wuchtladen, Ketten, Flaschenzüge, div. Bohrmaschinen, Stanzen, Blechscheeren, Hobelmaschinen, Band-, Kreissägen, Hobelbänke, eine Dynamo 140 A 110 V., div. Amboße und Schmiedefeuer, versch. Schmiedekrähne, Richtplatten, Werkzeuggußstahl, flexible Wellen, Schiffs- und Kesselnieten, Wagenwinden, Schiffsanker, 1 Shlipanlage, Schmierplanken, 1 Partie Stabeisen, Bleche, altes Eisen, Werkzeuge aller Art, div. hölzerne Fabrikschuppen.

Die Besichtigung kann jeder Zeit auf der Werft Schuitensteg Nr. 1 stattfinden. (4412

Der Concursverwalter.
A. Striepling.
Danzig, Hundegasse 51.

Geldmarkt.

2. Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. April 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

383 407 556 729 35 48 99 941 77 **1**309 433 [1000] 530 [1000] 53 684 808 [500] 97 **2**025 44 179 243 526 75 666 71 740 **3**165 205 [500] 318 488 526 620 80 747 **4**086 171 220 32 368 585 705 60 825 **5**153 72 242 376 469 545 910 26 49 **6**202 8 556 92 613 58 69 93 706 67 **7**035 139 217 [1000] 74 626 32 703 17 42 62 801 **8**332 430 502 10 673 800 90 992 **9**132 [500] 85 592 [1000] 768 827 85 960

10144 70 377 944 45 81 **11**306 417 664 66 94 **12**094 304 491 99 575 658 782 873 943 **13**129 92 319 726 51 65 [1000] 857 **14**079 113 52 236 308 [1000] 445 [3000] 503 826 32 957 [500] **15**183 96 258 322 470 528 644 884 **16**016 197 98 453 60 507 [500] 641 84 792 827 69 906 **17**076 263 353 446 65 539 [1000] 660 703 **18**000 [3000] 135 61 278 90 903 85 **19**005 36 236 370 471 509 612 75

20011 361 420 510 917 **21**025 277 399 556 640 84 774 920 38 55 **22**044 117 287 96 332 [1000] 464 557 624 67 723 **23**052 87 114 84 352 617 64 945 **24**007 186 378 92 495 548 56 657 [500] 867 **25**022 222 548 635 74 **26**009 231 431 40 [3000] 515 90 643 722 804 71 988 **27**005 151 222 381 453 536 652 67 81 700 24 896 [3000] **28**137 64 316 623 950 **29**050 144 396 448 98 521 632 50 736 882

30007 223 35 318 80 516 725 954 **31**129 57 216 634 50 715 23 880 **32**366 427 806 40 56 999 **33**189 249 90 441 59 505 660 878 **34**000 42 196 241 367 552 814 944 89 **35**059 91 145 50 218 381 429 634 47 728 43 811 47 95 965 **36**007 80 260 356 415 820 **37**022 41 136 79 424 650 733 81 859 **38**023 25 140 397 446 70 97 678 942 61 **39**009 260 375 420 550 88 845 937

40004 73 130 51 248 460 511 41 605 13 26 809 **41**013 257 393 437 504 89 698 915 **42**049 62 409 510 43 688 [1000] 738 959 88 **43**028 391 543 67 671 [1000] 917 [3000] 74 **44**164 237 331 439 506 9 17 663 713 72 [3000] 91 [500] 960 **45**013 214 96 502 45 695 811 20 995 **46**056 62 [1000] 139 54 69 75 235 336 [500] 54 594 [3000] 602 92 701 975 **47**000 177 280 95 407 522 626 741 50 882 961 81 **48**047 236 312 482 536 811 42 **49**040 115 60 241 [1000] 98 301 593 729 869 930

50007 53 387 421 91 627 765 865 956 [500] 74 **51**077 247 422 98 622 943 94 **52**230 424 543 883 905 8 84 **53**066 270 505 697 849 [500] **54**032 85 200 15 75 332 89 650 81 976 **55**014 180 248 57 437 43 90 555 **56**009 239 409 43 502 705 841 **57**073 164 207 15 65 425 80 94 503 838 925 **58**209 93 493 686 711 925 46 **59**094 161 320 [1000] 94 447 576 699 723 826 919

60490 544 638 772 886 991 41 **61**038 104 421 54 526 79 92 739 823 53 77 85 996 **62**296 334 90 421 46 57 569 739 856 **63**245 64 492 603 10 701 853 951 54 **64**059 129 37 89 235 350 61 450 658 86 737 874 79 **65**310 534 782 865 930 74 **66**328 536 52 754 811 924 **67**025 247 463 671 719 66 869 84 916 99 **68**224 [10 000] 26 347 94 491 580 600 82 821 38 952 91 **69**153 250 325 81 476 618 736 824 82

70251 58 73 78 80 368 713 [500] **71**069 179 261 329 65 465 507 **72**119 269 488 558 [3000] 744 55 [500] 810 **73**029 239 40 90 622 76 [500] 803 **74**056 124 96 401 544 754 947 **75**025 571 746 **76**204 337 81 490 524 32 810 [15 000] 930 57 **77**106 299 339 500 **78**009 201 3 412 591 679 99 740 77 941 62 **79**243 57 429 515 699 823 45

80048 [1000] 144 432 95 506 11 626 [3000] 95 780 **81**202 58 328 515 700 32 84 96 **82**377 [3000] 437 74 506 695 990 95 **83**234 49 342 410 91 540 906 41 **84**038 50 172 [500] 382 438 508 50 723 34 76 818 **85**031 60 89 152 294 326 588 780 [1000] 881 959 **86**055 142 69 96 282 89 393 95 458 545 63 72 648 920 54 **87**032 366 94 676 857 **88**179 765 881 901 **89**219 25 [500] 357 595 644 83 767 [1000] 989

90055 59 236 466 643 56 94 98 905 **91**060 82 96 120 48 364 626 83 791 900 56 90 **92**103 39 76 308 685 709 825 **93**227 74 370 453 61 528 95 **94**205 7 34 479 553 745 55 880 82 **95**036 54 184 248 306 411 34 64 94 516 36 87 615 782 800 39 **96**334 558 613 25 **97**041 205 305 502 67 706 921 64 71 **98**011 58 282 488 505 86 [500] 636 [500] 804 68 73 96 934 73 **99**039 66 243 351 550 873 99 969

100144 209 325 65 559 622 37 40 [1000] 783 823 951 **101**076 79 434 523 666 843 82 **102**028 37 48 135 253 86 96 307 [1000] 506 28 62 644 48 752 56 842 **103**211 [500] 319 [500] 75 466 91 532 84 760 **104**028 44 77 [500] 362 87 448 95 546 74 702 79 886 921 **105**010 22 42 50 191 226 90 642 61 839 65 79 917 **106**005 242 69 430 67 [500] 680 894 **107**218 [500] 601 94 769 819 46 [1000] 965 [500] **108**225 [3000] 313 437 560 84 **109**042 171 212 409 62 92 532 659 757 832

110140 243 490 879 **111**477 86 584 [3000] 656 700 3 88 881 919 **112**075 139 59 85 93 394 476 509 815 85 990 [500] **113**073 145 239 318 43 86 598 615 794 831 972 91 **114**040 193 224 [500] 39 332 424 66 67 500 20 756 **115**300 75 76 413 696 99 846 **116**197 207 316 614 [3000] 73 758 **117**160 85 294 303 [500] 64 855 **118**011 79 242 418 509 98 609 726 834 **119**147 69 335 501 48 701 [1000] 910 46

120209 424 67 651 890 928 53 **121**076 128 258 322 28 30 56 592 601 855 95 **122**223 49 67 92 447 557 604 5 861 943 86 **123**069 115 226 55 388 523 99 616 770 994 **124**262 332 497 582 87 618 981 **125**106 49 297 346 429 30 504 [3000] 628 [1000] 957 **126**016 76 104 [500] 284 403 29 520 24 53 77 95 643 756 67 810 81 923 **127**016 72 90 206 317 [3000] 24 27 76 98 496 583 612 50 928 44 88 **128**030 137 80 504 693 51 82 719 37 75 898 **129**150 223 71 527 88 847 972

130051 71 287 359 446 521 644 78 843 78 900 58 **131**002 52 196 [500] 200 6 23 331 651 904 68 **132**026 186 505 37 644 836 74 910 **133**104 283 319 712 897 [1000] 982 **134**051 60 121 74 324 31 60 576 698 739 82 [500] 804 **135**068 200 52 300 409 33 57 62 516 [1000] 64 632 80 784 **136**179 241 [3000] 75 [500] 79 87 312 [500] 468 512 61 81 626 757 892 950 55 **137**017 154 323 35 36 51 65 81 505 688 723 823 79 991 **138**288 321 533 37 691 733 803 29 40 958 **139**049 [1000] 249 366 617 920 66

140142 356 79 526 77 629 [1000] 48 [500] 706 54 66 74 950 **141**032 66 158 511 70 [3000] 610 80 786 973 **142**022 99 [3000] 180 82 378 482 606 79 92 893 913 **143**119 96 434 600 55 814 24 902 **144**081 141 356 [1000] 673 733 846 945 70 95 **145**019 343 400 542 608 60 780 899 913 **146**013 17 125 65 242 [500] 72 90 512 845 [1000] 54 83 **147**093 162 469 79 600 739 74 85 876 **148**078 191 99 213 34 89 671 814 98 917 **149**068 134 215 24 43 56 90 399 450 571 683 87 774 924

150017 307 11 17 763 941 88 **151**002 162 295 603 89 795 809 **152**046 105 84 308 9 17 80 661 759 98 838 [1000] 979 **153**000 12 92 127 488 906 **154**089 175 229 85 411 [15 000] 15 561 [1000] 605 57 63 720 **155**084 [3000] 101 24 58 74 64 205 412 17 769 822 61 98 **156**233 324 478 81 537 663 715 809 75 **157**134 235 54 55 548 [500] 55 601 17 41 69 765 801 **158**278 534 50 713 32 928 68 76 **159**004 8 [1000] 90 435 75 676 793 [500]

160030 91 445 587 [500] 777 **161**143 56 252 473 561 620 39 41 799 819 983 **162**225 444 78 [3000] 556 57 70 699 893 913 15 **163**379 450 840 946 **164**414 519 89 665 **165**053 222 38 323 49 838 **166**031 115 62 251 91 319 402 962 90 **167**045 129 [500] 381 83 505 54 729 64 895 **168**113 74 260 84 431 657 760 **169**119 206 75 349 546 909

170075 160 309 11 67 768 808 85 994 **171**084 287 329 55 402 9 82 528 47 85 607 717 **172**033 84 119 [500] 394 806 930 **173**105 33 215 398 431 88 702 41 88 976 **174**159 302 596 611 62 707 825 **175**169 239 364 442 521 898 **176**088 247 81 324 455 653 59 [3000] 741 841 903 33 **177**027 49 80 101 432 606 73 815 **178**038 101 86 202 433 **179**118 214

180075 280 482 663 730 67 810 62 **181**306 626 905 34 86 **182**053 97 115 246 485 840 971 **183**002 57 254 311 12 21 95 429 538 657 98 732 [1000] 814 **184**143 457 593 655 [500] 61 862 **185**022 [1000] 44 187 319 623 [3000] 850 69 **186**018 89 139 [5000] 43 424 50 **187**031 135 72 367 491 503 52 64 834 **188**031 177 224 53 319 [500] 417 47 53 512 65 618 87 755 58 90 843 978 99 **189**110 224 52 392 453 84 501

190065 75 235 71 323 596 624 42 842 [1000] 84 95 **191**044 52 116 72 86 263 382 504 96 828 38 71 81 **192**115 299 549 875 94 **193**355 69 402 528 899 973 **194**045 183 213 397 404 83 613 54 824 **195**035 123 27 71 380 541 74 665 935 **196**001 [1000] 154 390 621 **197**083 165 76 215 385 499 **198**004 21 82 234 347 95 741 805 78 925 **199**044 46 62 102 241 536 911 72

200198 343 589 640 768 859 970 **201**043 77 128 96 406 8 15 524 56 633 710 [500] 852 **202**066 120 485 518 701 **203**093 111 383 480 574 690 93 721 **204**066 174 77 79 323 30 62 623 752 862 952 59 **205**733 [500] 43 967 **206**152 257 [500] 888 677 700 62 821 935 76 **207**274 [3000] 400 6 545 76 678 836 38 54 **208**030 [1000] 84 89 154 [15 000] 63 217 58 374 528 83 716 **209**182 99 278 360 72 90 621 53 737 [500] 89 919 64 94

210026 36 531 626 [500] 702 **211**050 55 281 83 415 22 61 617 807 38 **212**001 27 409 531 60 620 [5000] 712 38 [1000] 48 51 94 842 [1000] 916 58 66 94 [500] **213**011 66 192 96 423 41 68 641 78 [3000] 708 838 53 65 **214**016 221 409 65 549 93 707 61 **215**068 [500] 357 58 433 783 835 **216**015 92 197 256 390 627 728 **217**059 175 329 54 74 543 643 994 **218**167 323 46 48 70 449 98 561 742 **219**011 27 234 47 70 338 83 91 456 [500] 66 685 764 894 98 939

220250 313 81 430 94 502 672 852 80 953 **221**057 113 25 [3000] 239 41 443 [3000] 675 725 **222**233 342 417 28 503 23 690 805 [1000] 41 77 [500] 922 48 52 81 **223**044 86 407 [500] 44 580 920 **224**135 57 284 350 67 424 44 734 79 918 49

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mark, 2 zu 200 000 Mark, 2 zu 150 000 Mark, 2 zu 100 000 Mark, 2 zu 75 000 Mark, 2 zu 50 000 Mark, 10 zu 30 000 Mark, 17 zu 15 000 Mark, 38 zu 10 000 Mark, 73 zu 5000 Mark, 1118 zu 3000 Mark, 1390 zu 1000 Mark, 1649 zu 500 Mark.

2. Ziehung 4. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. April 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über 236 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

98 499 [1000] 501 765 938 **1**023 58 217 73 75 344 556 676 736 90 971 92 **2**078 215 499 508 631 [3000] 44 46 80 741 52 **3**094 112 452 510 646 835 915 98 **4**029 177 311 414 [500] 59 71 511 86 743 808 914 **5**147 400 527 630 790 865 993 **6**043 [3000] 123 231 372 461 80 505 [500] 91 972 73 **7**036 244 461 505 607 944 65 67 **8**062 198 310 29 31 38 67 456 62 733 806 39 904 **9**048 265 66 305 32 81 556 600 727 49 809 38

10115 49 482 595 [1000] 774 **11**191 99 277 522 742 839 84 934 **12**139 249 487 616 709 913 26 73 **13**031 816 [3000] 52 933 **14**044 282 330 408 590 683 751 [500] 840 60 **15**127 210 52 [500] 445 60 92 647 63 718 **16**010 106 49 [3000] 216 32 423 91 545 62 **17**165 332 39 81 494 581 91 834 74 995 **18**039 48 53 54 265 [3000] 315 20 53 67 458 89 [1000] 522 32 98 813 83 97 920 94 **19**093 204 9 464 [3000] 76 691 823 43 962

20094 107 16 21 208 [500] 55 339 505 11 94 646 54 720 **21**030 212 14 305 62 412 35 535 85 618 **22**267 529 601 75 780 **23**018 44 67 177 229 340 79 414 69 567 78 622 49 66 86 741 839 **24**167 245 581 686 89 **25**024 53 146 416 528 823 **26**060 127 366 481 803 [3000] 41 **27**162 437 38 63 560 722 67 **28**173 98 415 660 90 731 98 **29**020 111 97 276 683 83

30142 339 439 593 746 92 [1000] 991 **31**007 205 429 43 586 91 648 **32**045 186 95 223 401 574 708 802 910 54 **33**131 283 496 554 601 711 829 **34**178 310 416 504 634 40 54 832 **35**322 529 630 64 789 809 905 **36**043 132 71 344 584 95 683 722 42 57 959 **37**004 37 194 [3000] 244 95 363 407 541 799 **38**032 79 439 83 604 80 978 [500] 95 99 **39**096 374 450 753 824 958

40024 41 92 112 525 637 932 35 **41**000 57 110 52 79 359 443 47 97 574 [500] 91 845 65 964 [500] 90 **42**001 83 269 388 470 550 735 87 919 55 77 82 90 **43**064 214 62 382 727 38 47 937 **44**297 308 809 **45**058 [3000] 283 94 402 587 687 749 830 924 **46**010 [500] 168 210 27 311 494 522 740 889 **47**227 465 621 96 805 907 [3000] **48**179 470 639 40 69 808 **49**063 68 138 43 431 37 39 556 661 870 971

50089 368 543 813 55 916 **51**047 71 416 597 647 743 47 56 876 **52**113 376 401 64 658 84 904 69 **53**168 235 399 580 661 90 765 832 933 63 **54**242 52 353 67 466 600 5 33 69 725 47 **55**016 21 61 [500] 116 280 371 520 647 751 [3000] 825 55 **56**011 194 289 465 577 899 910 83 **57**120 25 82 307 471 807 **58**170 264 69 491 694 744 895 [500] 937 **59**014 211 444 584 641 91 800 54 925

60059 147 323 555 **61**005 13 79 217 382 491 529 689 [1000] 94 [8000] 724 62 870 98 **62**046 268 368 97 99 552 [1000] 664 965 **63**001 402 66 591 605 747 [3000] 51 81 **64**131 323 673 770 820 25 48 61 **65**005 14 39 118 349 99 580 831 62 948 **66**113 87 221 64 486 502 66 624 926 43 85 **67**016 32 276 397 542 57 772 [1000] 87 902 45 70 95 **68**005 15 188 395 469 545 67 645 721 [3000] 855 77 999 **69**181 554 727 44 98 99 835

70016 26 41 187 225 335 [3000] 442 61 559 668 844 908 **71**070 82 192 253 318 72 506 691 879 914 47 **72**057 501 2 695 737 **73**143 88 229 [1000] 87 309 55 417 592 [1000] 691 92 808 64 **74**109 69 203 416 22 88 92 521 762 845 937 **75**216 656 77 862 83 **76**037 326 602 723 904 19 **77**207 82 402 9 85 514 862 994 **78**235 67 77 416 655 706 8 10 **79**442 536 670 76 797 870

80105 219 29 345 65 427 **81**562 751 837 98 919 85 **82**008 247 307 [500] 444 500 698 782 922 36 **83**050 311 400 779 907 **84**028 235 418 546 673 706 86 **85**032 49 204 17 18 692 723 81 891 **86**022 182 209 483 504 749 860 905 52 58 89 **87**108 72 802 12 70 438 83 585 787 812 33 54 **88**039 160 [3000] 73 592 684 726 74 **89**496 677 708

90213 [500] 533 44 737 84 87 866 85 **91**352 [1000] 516 727 43 86 807 994 **92**087 391 670 75 741 45 51 824 913 22 [1000] **93**112 75 85 230 59 341 438 882 977 **94**193 290 354 95 454 580 668 716 936 **95**269 [3000] 319 48 69 642 770 872 969 **96**070 247 356 57 61 419 506 65 633 98 712 33 805 59 912 [5000] 27 **97**007 254 342 440 565 82 [3000] 639 750 803 74 988 **98**223 44 773 [3000] 842 **99**028 42 [500] 260 330 434 59 96 [3000] 745 [3000] 807 965

100028 116 17 27 29 43 208 11 97 314 55 471 560 16 726 848 73 **101**034 108 72 88 89 293 368 402 99 560 615 735 **102**100 23 292 825 28 435 597 **103**062 153 68 86 93 393 26 91 433 43 53 572 839 **104**062 97 449 [1000] 545 920 65 **105**060 346 834 43 **106**107 14 59 62 234 66 92 305 16 95 589 623 87 853 **107**064 91 142 [1000] 270 357 457 666 788 815 67 904 **108**130 551 678 88 749 874 96 987 **109**082 185 270 352 417 72 88 513 58 [500] 61 941

110210 321 404 549 635 722 80 938 [500] 78 **111**026 48 108 539 744 836 951 93 [500] **112**141 91 288 [1000] 844 582 621 73 777 877 923 99 **113**261 863 73 **114**001 [500] 824 441 [illegible] **115**[illegible]

116010 17 26 126 43 264 551 66 73 932 **117**087 140 99 870 [illegible] 555 732 801 900 **118**004 13 43 163 333 82 460 96 637 744 [illegible] 855 **119**033 116 215 64 76 383 404 530 75 851 [1000] 60

120000 24 [3000] 153 [500] 70 84 392 420 741 81 965 **121**112 38 75 85 353 62 518 71 801 33 37 918 91 **122**061 195 208 38 324 404 34 68 565 637 725 32 954 89 **123**083 93 145 206 521 844 68 904 **124**102 376 402 71 619 98 725 79 **125**061 204 65 351 649 882 90 995 **126**267 750 [500] 821 68 912 29 **127**110 66 88 92 261 63 69 323 [500] 604 877 **128**025 75 78 231 386 583 601 73 762 995 **129**087 279 402 21 38 69 569 736 76 804 53 [1000] 971 95

130017 132 70 388 427 684 837 905 [1000] **131**089 149 447 535 604 898 909 30 **132**142 229 52 551 637 701 843 **133**019 [500] 135 [3000] 58 585 667 74 97 707 55 962 **134**112 59 277 520 620 78 756 65 827 30 41 **135**135 75 260 322 846 901 **136**043 190 [3000] 465 773 **137**300 [1000] 416 553 786 **138**132 213 68 89 486 740 802 7 15 **139**250 348 49 488 41 513 606 30 82 783

140424 530 71 78 694 709 932 86 **141**065 99 121 304 517 643 791 806 **142**032 393 693 858 902 **143**293 342 56 69 523 844 94 905 93 **144**012 163 293 370 897 942 **145**133 [1000] 272 552 63 630 700 944 **146**106 235 440 673 902 **147**010 59 97 101 556 91 94 685 790 813 **148**014 43 134 371 83 841 43 **149**005 66 157 537 716 82 882 963 72

150027 33 359 724 **151**164 200 362 84 662 68 754 809 [3000] 986 **152**098 293 387 440 78 503 23 61 606 7 46 90 897 915 56 **153**029 93 170 299 304 419 519 85 716 41 63 831 69 [500] **154**067 195 306 41 94 570 668 [500] 95 794 898 **155**181 91 [1000] 202 84 308 29 466 94 600 894 **156**014 27 52 61 168 87 212 385 414 28 46 88 545 53 97 [3000] 688 722 818 42 86 952 86 **157**182 408 540 829 915 38 66 **158**123 61 213 328 426 64 583 [3000] 91 798 900 **159**075 268 310 25 51 55 554 638 843 [3000]

160020 219 396 428 536 796 873 84 933 **161**053 134 283 478 635 811 32 933 **162**022 31 69 [1000] 163 77 210 49 51 84 307 472 519 [500] 53 600 754 58 817 [1000] 62 70 99 956 **163**287 432 77 870 88 913 39 [3000] **164**092 235 55 76 78 83 353 447 99 529 874 901 **165**308 33 526 95 635 789 951 99 **166**242 70 96 473 535 92 676 785 900 43 **167**179 241 54 60 [500] 79 596 626 43 53 742 912 86 **168**084 162 257 341 784 899 **169**062 107 11 77 87 213 29 455 72 631 713 803 920 79

170112 36 202 394 622 64 900 **171**033 66 434 584 610 [200 000] 97 763 987 **172**097 222 41 376 597 659 86 758 **173**326 407 570 609 88 783 **174**253 364 511 88 824 89 973 **175**057 68 189 204 516 30 719 851 926 **176**031 163 253 322 540 [500] 84 762 836 **177**023 200 369 406 95 517 619 946 **178**110 390 459 559 717 901 **179**142 372 488 702 985

180180 343 [500] 77 607 790 **181**276 353 70 615 716 831 907 **182**261 81 93 321 801 990 **183**026 127 281 881 **184**066 249 80 85 [1000] 353 571 714 77 819 908 **185**108 629 765 879 932 **186**020 39 206 412 43 509 66 72 629 874 919 80 **187**004 26 [3000] 70 246 357 444 519 50 93 95 650 87 751 73 96 821 940 55 60 66 **188**103 295 334 427 623 719 28 **189**073 122 327 477 620 92 814 28 970

190086 108 30 282 99 306 62 83 450 529 865 911 46 83 **191**065 70 78 86 174 266 930 32 **192**227 514 63 91 871 **193**024 465 514 701 869 **194**036 47 112 336 441 49 63 558 50 [3000] 711 94 830 **195**017 110 34 471 522 77 601 810 **196**189 359 416 508 78 603 721 830 **197**123 81 [500] 266 [1000] 415 552 61 762 80 821 50 946 **198**018 67 97 225 46 551 85 619 36 894 917 **199**048 210 304 44 45 426 525 629 702 44 855

200356 679 827 93 915 [500] 51 81 **201**036 171 333 88 551 671 840 927 **202**016 409 45 48 51 78 700 984 **203**092 136 [1000] 606 46 704 877 **204**264 487 607 39 786 94 895 965 **205**036 44 146 56 62 83 201 [500] 329 427 530 57 721 75 920 [1000] **206**054 304 451 502 48 605 24 87 927 33 88 **207**254 596 617 95 717 819 88 **208**049 [1000] 244 53 74 342 551 601 31 786 859 99 **209**016 [500] 64 164 98 235 329 86 88 699

210012 192 332 38 49 574 885 92 930 **211**129 219 417 23 568 645 749 867 964 95 **212**170 318 79 93 579 654 **213**019 115 261 83 98 [1000] 458 542 654 **214**060 [3000] 95 125 [500] 202 459 729 46 845 **215**078 221 [3000] 34 366 [500] 470 75 536 77 622 30 894 99 **216**023 74 [500] 140 741 859 997 **217**044 [500] 617 **218**061 117 99 306 [1000] 452 64 617 18 65 835 53 922 **219**039 345 49 56 65 410 682 716 61 858 97 959

220290 345 60 62 493 508 20 23 601 54 719 53 989 **221**266 [500] 310 447 825 **222**053 [1000] 90 369 [3000] 96 513 27 722 65 815 89 907 39 **223**064 112 [1000] 23 209 79 87 551 606 88 **224**049 253 91 334 471 84 722 32 74 869

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mark, 1 zu 200 000 Mark, 2 zu 150 000 Mark, 2 zu 100 000 Mark, 2 zu 75 000 Mark, 2 zu 50 000 Mark, 10 zu 30 000 Mark, 17 zu 15 000 Mark, 38 zu 10 000 Mark, 72 zu 5000 Mark, 1066 zu 3000 Mark, 1359 zu 1000 Mark, 1612 zu 500 Mark.